

Bezugspreis:
 Monatlich 30 Hg. frei ins Haus gebracht, durch die
 Post bezogen vierteljährlich 1.00 M. excl. Postgebühren.
 Einzelhefte 30 Hg. für auswärtige 60 Hg.
 Redaktion: Marktplatz 30; Druckerei: Gärtnerei 15.
Unparteiische Zeitung.
Zutellingsblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
 Die Spaltzeitung über den Raum 10 Hg.
 für anwärts 15 Hg. Bei mehrer Aufnahmen Rabatt.
 Melan: Spaltzeitung 30 Hg., für anwärts 60 Hg.
 Spalten: Wochenschrift 20.
 Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
 Sonntags in zwei Ausgaben.
 Telefon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. In Mitleiden um in kleinen Städten liegt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.
Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 106. Samstag, den 6. Mai 1899. XIV. Jahrgang.

Eduard v. Simson.



Wir führen im vorstehenden Bilde unseren Lesern den Kaiser. Wirklichen Geheimen Rath, Reichsgerichtspräsidenten a. D. Dr. Eduard v. Simson, vor, der am Dienstag Abend in Berlin, einen Tag nach dem 70jährigen Jubiläum seiner Doktorwürde, im Alter von nahezu 89 Jahren gestorben ist. Martin Eduard Simson studierte Rechts- und Staatswissenschaften und erwarb schon mit 18 Jahren die Doktorwürde. 1848 wurde er zum Mitglied des Paulskirchen-Parlamentes in Frankfurt gewählt, dessen Sekretär, Vizepräsident und Präsident er wurde. Am 3. April 1849 war er Obmann jener Gesandtschaft, die König Friedrich Wilhelm 4. die Deutsche Kaiserkrone anbot. Er wurde später der erste Präsident des Reichstages, aus welchem Grunde auch morgen, am Tage seines Begräbnisses, die Reichstagsfeier ausfällt und sich an der Trauerfeier der Präsident und das ganze Bureau des Reichstages betheiligen werden.

Parlamentarische Nachrichten.

h. Berlin, 4. Mai.

Deutscher Reichstag.

76. Sitzung vom 4. Mai, 11 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Präsident Graf Ballestrem den kürzlich verstorbenen Abgeordneten Rath und Franzius einen kurzen Nachruf.

Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung der Anträge Lieber-Höhe: Arbeitskammern und Pachside: Reichs-Arbeitsamt, sowie der dazu noch vorliegenden Anträge von Heyl und Rösche.

Abg. Bebel (Soz.) wendet sich gegen die Ausführungen der Abgg. von Stumm und von Kardorff. Die Äußerungen dieser komischen Ränze seien doch nicht ernst zu nehmen. (Präsident Graf Ballestrem bezeichnet diesen Ausdruck als nicht parlamentarisch.) Redner fährt fort, daß die Arbeiter die ganze soziale Arbeiter-Versicherung und Arbeiter-Schulpolitik nur der Sozialdemokratie zu verdanken haben. Das habe gelegentlich Fürst Bismarck selber anerkannt. Wie viel die Arbeiter-Freundlichkeit der Rechten werth sei, zeige deren Widerspruch gegen das Streben der Arbeiter nach Coalitions-Freiheit, nach dem Recht, sich ungehindert zu organisieren.

Abg. Hilbert (natl.) äußert sich gegen die vorliegenden Anträge mit dem Hinzufügen, er und der ihm gleich gestimmte Theil seiner Freunde habe ein ebenso warmes Herz für die Arbeiter, als die Freunde dieser Anträge. Er wolle nicht diesen Wettlauf um die Gunst der Massen mitmachen. Ein Einigungs-Verhandlungszwang vor dem Gewerbegericht sei ganz unangebracht. Wer arbeiten wolle, für den gäbe es immer Arbeit. Jeder Zwang nütze gar nichts gegenüber Demjenigen, der nicht arbeiten wolle.

Abg. Rösche (wliberal) antwortet auf die gestrigen Angriffe des Herrn von Kardorff, welcher dem Redner gestern bei seiner Stellungnahme gegen Herrn v. Stumm Populärhaftigkeit vorgeworfen habe. Bei wem solle er, Redner, sich denn populär machen wollen, etwa bei den Sozialdemokraten? Nein, diese rechneten ihn ja, so wie den Herrn von Kardorff, zu der einen reaktionären Masse. An Herrn von Stumm bekämpfe er nicht die Person, sondern das System. Redner tritt weiter eingehend für volles Coalitionsrecht der Arbeiter, entsprechend seinem Antrage, ein. Gleichberechtigung der Arbeiter verbürge dem Unternehmer auch die beste Disziplin. Herr von Kardorff wolle den Sozialdemokraten auf fünf Jahre das Wahlrecht nehmen. Was würden Herr von Kardorff und Herr von Stumm denken, wenn man vorschläge, daß ihnen auf fünf Jahre das Wahlrecht entzogen werde.

Abg. von Heyl (natl.) bemerkt, sein Antrag stütze sich

auf die Principien, auf denen die Gewerbegerichte beruhen. Er empfehle seinen Antrag (Arbeitskammern in Gestalt von besonderen Abtheilungen bei den Gewerbegerichten mit bestimmten Befugnissen). Herr von Stumm und seine Partei sollten nur nicht glauben, daß er und seine Freunde sich von denselben einschüchtern lassen würden. (Beifall.) In dem Kampf gegen die Sozialdemokratie habe nichts mehr geschadet, als das ewige Gerede und Drohen mit der Zuchthaus-Vorlage. Redners Freunde lehnten dieselbe rundweg ab.

Abg. von Kardorff (Reichsp.) polemisiert zunächst gegen den Abgeordneten Stöder, der ihm Kenntniß der einschlägigen Verhältnisse abgesprochen habe. Weiter wendet er sich gegen die Abgg. Bebel und von Heyl und betont nochmals, das Wichtigste sei ein neues Sozialistengesetz. Wollte die Regierung etwa die Zuchthausvorlage nicht einbringen, weil diese vielleicht doch nicht durchgeht, so sei dies ein Abweichen von der Bismarckschen Praxis, der stets gesagt habe: Ich will wenigstens vom Reichstage eine Quittung haben.

Abg. Rolkenbush (Soz.) führt aus, wenn die Regierung der Verrohung der Jugend mehr entgegenzutreten wolle, wie die Herren von Stumm und von Kardorff es für nöthig hielten, so müßte sie vor Allem mehr für die Schulbildung thun. (Beifallige Zustimmung links.) Aber da würde sie gerade bei den Herren auf der Rechten auf den größten Widerstand stoßen, wie das ja aus den Verhandlungen im Abgeordnetenhaus über den Antrag Sump ersichtlich sei. (Rufe links: sehr richtig!) Redner tritt ferner den Ausführungen des Abg. Hilbert entgegen.

Abg. Stöder (bei seiner Fraktion) bezeichnet das Vorgehen von Kardorff als etwas anspruchsvoll. Unsere ganzen franken Zustände seien seiner Zeit verschuldet worden durch ein Uebermaß volkverderblicher Freiheit, wogegen nichts geschehen sei, um das Anwachsen der Sozialdemokratie zu verhindern. Was geschehen sei, sei zunächst nur mechanischer Natur gewesen. Es sei aber nöthig gewesen, die Arbeiter viel früher zu organisieren. Es giebt nur noch einen Weg der Abhilfe, noch jetzt müßten die Arbeiter durch uns organisiert werden. Wir müssen ihnen zurufen: Kommt zu uns.

Die Debatte wird geschlossen. Sämmtliche Anträge werden an eine Commission verwiesen. Nächste Sitzung morgen 2 Uhr. Tagesordnung: Gehülfsrenten beim Nord-Ostsee-Kanal, Flaggerecht der Rauffahrt-Schiffe, Wahlprüfungen, Petitionen. Schluß 4½ Uhr.

Von den Philippinen.

Schon seit einigen Tagen sind Meldungen aufgetaucht, nach welchen die Bewohner der Philippinen, die Tagalen, des Krieges mit Amerika müde sind und um Waffenstillstand nachgesucht haben, um in Friedensunterhandlungen einzutreten. Den

(Nachdruck verboten.)

Am Vorabend der Kapitulation.

Von Julie Wilbor.

„Es freut mich ja, daß er kommt, es freut mich wirklich recht sehr, aber so besonders auch nicht, denn verliert bin ich gewiß nicht in ihn,“ sagte sie, und ihre Augen leuchteten dabei, und in ihrem Herzen sang und jubelte es; wahrscheinlich weil das Frühlingwetter draußen so schön war.

„Er dürfte heute so gegen Abend kommen, Mops,“ sagte sie zu ihrem Hündchen, das ihr bellend entgegen kam. „Wie war's, Mops, wenn wir ihm ein paar Blumen ins Zimmer stellen?“ Und als der Hund seine freudige Zustimmung durch erneutes lebhaftes Gebell zu erkennen gab, setzte sie beschwichtigend hinzu: „Du weißt, ich das für jeden Gast thue.“

Und sie ging in den Garten hinaus und plünderte ihn so, daß die Pflanzen, die Bäume selbst, vor allem aber der Gärtner einen vorwurfsvollen Ausdruck bekamen.

„Es ist nur — ich bekomme einen Gast,“ entschuldigte sie sich denn auch, und brach schnell ein Kestchen voll duftender Pfirsichblüthen ab, deren Zukunft damit nun ein für allemal gesichert war.

Als die Blumen in „seinem“ Zimmer hübsch arrangiert waren, zog sie sich in ihr Zimmer zurück. Sie öffnete all ihre Schränke und holte all ihre Toiletten hervor. Eine grüne, eine blaue, eine rosa, eine graue.

„Ich brauche doch nicht auszuweichen wie eine Vogelscheuche,“ sagte sie sich, „auch wenn mir nichts an ihm liegt.“ Und endlich entschied sie sich für das blaue Kleid. Das steht zu blond ja immer noch am besten. Ach und sie wußte, das blonde Haar gefiel ihm so gut. Es lag ihr zwar nichts daran, gar nichts, denn sie hatte wahrhaftig kein Interesse an ihm, aber es freute einem doch, wenn man jemandem gefällt, wenn man einen guten Eindruck auf ihn macht. Und sie zog sich an.

Ein goldiger Sonnenstrahl drang voll in den Raum.

„Ach wie ist das Leben doch so schön,“ rief sie und streckte ihre Arme der Sonne, dem Leben entgegen. Dann lachte sie auf und fing beim Anziehen an zu singen. Sie nestelte ihr Haar los, das frei über ihre Schultern hinabfiel. Sie sah es im Spiegel und lächelte wieder.

„Er ist doch ein sehr netter Kerl,“ dachte sie dabei ganz unermittelt, „wenn ich auch absolut nicht verliebt in ihn bin. Und wie um sich zu überzeugen, ob er wirklich so nett sei, ging sie zu ihrer Schatulle und entnahm ihr ein Bild. Ja, er war nett, sehr nett und sie betrachtete das Bild lange mit sehr glücklichem Lächeln. „Sehr nett,“ wiederholte sie dann, das Bild wieder verschließend. Aber man kann die Männer nett finden, ohne im Geringsten verliebt in sie zu sein.

Nun nestelte sie ihr Haar wieder hoch und arrangierte es zu einer Frisur, die ihm gefallen mußte. Ihm, ihm! Was ging denn er sie an. Sie frisirte sich doch immer so gut sie konnte. Immer, und für ihn machte sie gewiß keine Ausnahme.

Dann zog sie sich fertig an. Ein prüfender Blick in den Spiegel. Ja, sie sah gut aus, sehr gut sogar. Und nun trat sie ans Fenster. Kam er schon? Nein. Ach was, wenn es Zeit ist, wird er schon kommen. Geht die Uhr nicht zurück? Nein, die andere zeigt auch dieselbe Stunde. Sonderbar. Jetzt konnte er doch eigentlich schon da sein. Nein, noch immer nicht. Aber jetzt . . . da . . . da ist er und sie fliegt ihm schon entgegen.

Entgegen? Nein. Wie käme sie dazu. Nur ihren Kopf drückt sie ans Herz, giebt ihm einen hastigen Kuß auf die Schnauze, dann geht sie ihrem Gast würdevoll gemessen entgegen.

„Ich freue mich wirklich, Sie bei mir zu sehen,“ und sie reicht ihm die Hand herablassend, so kühl, so fremd, daß er förmlich vergift, sie ihr zu drücken.

„O bitte, lassen Sie Mops doch nicht so an sich herum-springen. Geht Du wohl, Mops, was wird der Herr von Dir denken.“

Sein Gesicht wurde immer länger. Trotzdem überwand er sich und gab eine heitere Antwort. Dann im Salon sprachen sie miteinander, beim Thee plauderten sie und dann . . . Ich weiß nicht.

Aber als sie die Kerze auslöschte und in ihrem Bette lag, küßte sie noch einmal irgend etwas, das — wenn man's im Dunkeln hätte sehen können ausgelesen hätte wie ein Bild, und dabei flüsterte sie: „Er ist doch zu reizend, zu reizend, wenn ich auch nicht ein bißchen verliebt in ihn bin. Nicht ein bißchen.“

Grund hierzu sollen die letzten „Erfolge“ der Amerikaner abgegeben haben.

Aber wie General Otis sich in seinen Siegesbepfechen so oft geirrt hat, so ist ihm auch bei dieser nach Washington gesandten Meldung ein Irrthum unterlaufen. Es hat sich nämlich jetzt herausgestellt, daß die Friedensverhandlungen nicht von den Philippinen, sondern von den Amerikanern selbst angeregt wurden. Sie haben das nutzlose Kriegsführen, das zu keinem bleibenden Erfolge führt, satt. Das Schönste ist ja nun das, daß sie bedingungslose Unterwerfung der Tagalen verlangen und alle anderen Vorschläge ablehnen.

Aus Tagalantreisen wird dagegen bekannt gegeben, daß nur die Unabhängigkeit des Landes unter amerikanischem Protektorate die Verhandlungsbasis abgegeben könnte, also die Forderung, die sie schon den Spaniern stellten und die ihnen auch von Admiral Dewey zugesichert wurde, um nachher unter allerlei Ausflüchten — in Washington war dieser Vertrag bekanntlich nicht unterzeichnet worden — nicht gehalten zu werden. Wenn sich Aguinaldo auf etwas Anderes einließ, würden alle Hauptführer von ihm abfallen und als Chefs von Räuberbanden den Krieg fortsetzen.

Uebrigens haben sie nun ganz drastisch die ihnen angebotenen Verhandlungen, die ja anscheinend doch zu keinem Ziele führten, abgebrochen. Sie griffen nämlich am Dienstag General Paton an und verurteilten ihn, nachdem sie seine telegraphische Verbindung mit der Hauptstreitmacht unterbrochen hatten, in ein Gefängnis, dessen Ausgang z. B. hier noch nicht bekannt ist.

Bei der Gelegenheit sei denn auch noch erwähnt, daß laut Ausweis der Schatzkammer in Washington der bisherige Feldzug auf den Philippinen Amerika 300 Millionen Dollars (1200 Millionen Mark) kostete. Da findet man die Begriffe nach Frieden begreiflich.

Was endlich die Frage der Entschädigung für Zerstörung deutschen Eigentums in Ilo-Ilo anbelangt, so ist diese dem General Otis überwiesen worden. Er wird die Angelegenheit untersuchen und dem Kriegsdepartement Bericht erstatten. Das Staatsdepartement in Washington ist also mit der Angelegenheit nicht befaßt.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, den 5. Mai
Deutschland.

Ein interessantes Wiederaufnahmeverfahren
ist beim Landgerichte in Konig (Westpr.) eröffnet worden. Ende September v. J. wurde der Besitzer A. v. Nießlowitz aus Josephsberg von der dortigen Strafkammer wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Fehlgerei zu 2 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Er verbüßt diese Strafe gegenwärtig im Zuchthaus zu Graudenz. Der Verurtheilte besaß das Jagdrecht auf einem 400 Morgen großen, von Königl. Forsten umgebenen Grundstück und hatte als tüchtiger Jäger das Glück, äußerst erstaunliche Resultate zu erzielen. So betrug 1897 seine Einnahme aus der Jagd, speziell der Rehjagd, 985,10 Mk. Das war den Forstbeamten verdächtig und obwohl sie nicht feststellen konnten, daß getödtet wurde, gelang es v. N. unter Anklage zu stellen. Die Verurtheilung erfolgte auf Grund gutachtlicher Aussagen höherer Forstbeamter als Sachverständige, nach denen es unmöglich war, auf dem v. N.'schen Grundstück so viel Wild zu erlegen, wie verkauft worden sei. Deshalb liege nur die Möglichkeit vor, daß v. N. das Wild von Wilderern angekauft und dann weiter verkauft habe.

Nun ist seine Frau hingegangen und hat einen gelernteren Jäger angestellt. Und diesem gelang es, in kurzer Zeit noch mehr Wild zu erlegen, als v. N. Man hofft daher, im Wiederaufnahmeverfahren die Freisprechung des Verurtheilten zu erzielen.

Hoffentlich, so schreibt dazu die W. B. Z., läuft inzwischen

der gelehrte Jäger nicht Gefahr, ein ähnliches Schicksal zu erleben, wie der im Zuchthaus sitzende Herr v. N.

Der Kaiser besichtigte in Straßburg gestern Vormittag den Verlauf der kath. Garnisonskirche. Nach 10½ Uhr erfolgte die Abfahrt des Kaiserpaars nach der Hofburg, von wo es gegen 5 Uhr zurückkehrte. — Der Gemeinderath von Schleissstadt hat dem Kaiser die Burg als Geschenk an.

In der Post-Commission des Reichstages stand gestern die Fernsprechnetz-Ordnung zur Beratung. § 1, welcher bestimmt, daß für jeden Anschluß an ein Fernsprechnetz eine Grundgebühr und eine Gesprächsgebühr erhoben wird, wurde debattelos angenommen. Die Beratung soll fortgesetzt werden.

Die Reichstagskommission für das Fleischbeschaugesetz hat gestern zunächst die §§ 6 und 7, welche besagen, daß nach erfolgter Untersuchung je nach dem Befunde nach den Vorschriften des Gesetzes zu verfahren ist, nach unwesentlicher Debatte in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. § 8, der die Untersuchung auf Trichinen betrifft, gelangte in abgeänderter Fassung zur Annahme.

Die Commission des Abgeordnetenhauses für die Kanalvorlage hat gestern früh ihre Informationsreise in das Ruhrgebiet angetreten.

Im Fichtelgebirge streifen sämtliche Glasperlenarbeiter seit dem 1. Mai. Sie beanspruchen eine bedeutende Lohnerhöhung und erhalten schon seit längerer Zeit aus der Streikkasse täglich 70 bis 150 Pfennig Unterstützung.

Ausland.

Mittheilung von der Affaire.

Der „Temps“ theilt einiges aus der nicht in das Enquete-protokoll aufgenommenen Aussage des Geheimagenten Decron mit. Decron erklärte, Henry habe ihn beauftragt, sich Schriftproben Scheurer-Restner's, Mathieu Dreyfus, Reinach's, der Madame Dreyfus und ihres Schwiegervaters Habamard zu verschaffen. Mit Hilfe von Schriftproben fabrizierte er dann mehrere Briefe, die beweisen sollten, daß zwischen Scheurer-Restner und der Familie Dreyfus ein Einverständnis bestand. Decron behauptete (wie bereits gemeldet), er habe einen Einbruch in Habamard's Wohnung verübt und dort mehrere Briefe zu diesem Zweck entwendet lassen. Habamard dagegen erklärte, es sei nie bei ihm eingebrochen und kein Brief entwendet worden.

Die Meinungsverschiedenheiten, die innerhalb des Kassationshofes herrschen über die Frage, ob Annulation oder Revision des Dreyfus-Prozesses stattfinden soll, scheinen noch nicht beseitigt zu sein. Der „Figaro“ möchte annehmen, daß Dupuy selbst heute die Vernichtung des Urtheils wegen Geschwinderigkeiten als besten Ausweg annehmen würde, wenn sich Justizminister Lebret dem nicht widersetze.

Hauptmann Guignat hat, dem „Siecle“ zufolge, in seiner letzten Aussage vor dem Kassationshof erklärt, daß man im Kriegsministerium den schriftlichen Beweis für die strafwürdigen Machedschaften du Paty besitze. Die Dokumente könnten aber nicht ausgeliefert werden, da das Kriegsministerium derselben bedürfe, um sofort nach der Entscheidung des Kassationshofes die kriegsgerichtliche Untersuchung gegen du Paty einzuleiten. — Wenn dann du Paty überhaupt noch zu haben ist. Man läßt ihm Zeit genug zum Entweichen.

Der ehemalige Colonienminister Lebou erklärte einem Redakteur des „Matin“, er sei früher von der Schuld Dreyfus überzeugt gewesen, aber seit den letzten Ereignissen sei er bereit, die von ihm im Jahre 1894 begangenen Fehler einzugestehen und wieder gut zu machen.

Zur italienischen Ministerkrise.

Die äußerste Linke der Kammer beschloß, ein Manifest an das Land zu richten, worin die gefährvolle Colonial-

Politik, welche gegen den Willen des Parlaments geführt werde, sowie das verfassungswidrige, bei jeder Krise beobachtete Vorgehen entschieden bekämpft und gefordert wird, die Debatten, welche man in der Kammer unterbrückte, vor das Land zu bringen.

Man meldet aus Brüssel: Infolge der Haltung der sozialistischen Abgeordneten, welche alle Anstrengungen machen, die Arbeiter zu bestimmen, den Ausstand aus politischen Gründen fortzusetzen, ist unter den Fabrikanten große Besorgniß entstanden.

Geheime Blätter bestätigen die Annahme, die Entscheidung in der Sprachenfrage sei unmittelbar bevorstehend und Finanzminister Dr. Raizl sei, behufs Aussprache mit den tschechischen Vertrauensmännern in Prag eingetroffen.

Wie man aus Genf meldet, hat Lucchini im Kerker zweimal Selbstmordversuche gemacht.

Der B. L. A. berichtet aus Petersburg: Fürst Rebuton, das Haupt der armenischen Bewegung in Petersburg, ist in seiner Wohnung an der großen Gartenstraße verhaftet worden und in Untersuchungshaft, und zwar in Einzelhaft, genommen worden. Die Polizei fahndete schon lange auf ihn, da er die Armenier gegen die Maßregeln des General-Gouverneurs des Kaukasus aufbehielt. In der Wohnung des Fürsten Rebuton sind viele kompromittirende Briefe gefunden worden. Die armenische Kolonie ist in großer Aufregung.

Aus Apia (Samoa) wird gemeldet: Die Befehle aus London und Washington, die Feindseligkeiten einzustellen, haben der Bevölkerung Ruhe und Frieden zurückgebracht. Mataafa hat sich, der Forderung des deutschen Konsuls entsprechend, weit westwärts in das Innere zurückgezogen, sobald keinerlei Gefahr einer Collision mit seinen Truppen besteht.

Einer Meldung aus Kapstadt zufolge, wurde eine unter Leitung von zwei Europäern stehende Karawane östlich des Kapsee in der Nähe des Quellengebietes des Roduma von Eingeborenen angegriffen. 50 Träger wurden getödtet, die mitgeführten Waaren geraubt. Die beiden Europäer erreichten nach dreitägiger Wanderung durch den Busch das Fort Chikla.

Aus der Umgegend.

× Aus dem Regierungsbezirk, 5. Mai. Der Königl. Oberförster Kittlaus zu Rastätten ist zum 1. Juli auf die Oberförsterei Quindorn (Schleswig-Holstein) versetzt. Dem Forstausseher Orlopp zu Rasthausen ist vom 1. Mai ab die Gemeindeförsterei Geisenheim, Oberförsterei Oestrich, vorübergehend übertragen worden.

× Viehtrieb, 5. Mai. Der Gastwirthschafterband Nassau und vom Rhein hat auf seinem 6. Delegirtenstag in Mayen zum Ort des nächstjährigen Delegirtentages Viehtrieb bestimmt. — Wie die „W. Z.“ hört, betragen die Unterzahlungen des verhafteten Accisverwalters Kunde nach den bisherigen Mitteln etwa 1400 Mk. Allerdings wäre noch anzunehmen, daß eine Anzahl accispflichtiger Gegenstände mangels ungenügender Controllen überhaupt nicht versteuert wurde.

× Viehtrieb, 5. Mai. Am nächsten Dienstag, den 9. Mai wird dabei ein Kram- und Viehmarkt abgehalten. Es ist dies der einzige Jahrmarsch, den Viehtrieb hält. Derselbe fällt immer auf den ersten Dienstag des Bonnewonats, welcher nach dem 8. folgt, in diesem Jahre also auf den frühestmöglichen Termin. Da um diese Zeit die dringenden Arbeiten des Landmannes so weit erledigt sind, so erfreut sich insbesondere der Viehmarkt eines regen Besuches und eines stöten Handels. Vieh- und Krammarkt werden in den Straßen des Ortes gehalten. Die Schaulust des Himmels bleiben hoffentlich geschlossen und wird wohl auch der heutige Markt für die Interessenten einen günstigen Verlauf nehmen.

× Rastel, 5. Mai. Dieser Tage war der Dreher Ludwig Bärzburger II. 25 Jahre in der Werkstätte der Rast. Eisenbahn beschäftigt, aus welchem Anlaß ihm die Eisenbahndirektion Frankfurt ein ansehnliches Geldgeschenk überreichte.

× Mainz, 4. Mai. In der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, die Regierung zu ersuchen, der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft nur unter der

Bunte Blätter.

* Ein Unhold. Aus Jnspruburg berichtet die „N. S. Z.“: Der Tischlergeselle Liebknecht hatte Beziehungen zu einem Mädchen in Siegmuntinnen anzuknüpfen versucht, ohne mit seinem Liebeswerben Erfolg zu haben. In der Nacht zu Donnerstag schlug er nun das Fenster der Schlafkammer des Mädchens, das in der Schule zu Siegmuntinnen dient, ein und überfiel das Mädchen in deren Schlafkammer, in einer Hand ein Stemmmeißel, in der anderen einen Revolver. Das Mädchen hielt ihm die Hand, in welcher er den Revolver hielt, fest, während er mit der anderen dem Mädchen etwa ein Duzend Hiebe mit dem Stemmmeißel versetzte. Als auf die Hilferufe der Lehrer herbeieilte, entfernte sich Liebknecht und schoß sich eine Kugel in den Kopf. An den Folgen der Verletzungen ist L. gestorben. L. setzte vor einigen Jahren als freiwilliger Feuerwehrmann die Scheunen in der Königsberger Vorstadt in Brand, um sich die Prämie, als Erster auf der Brandstätte zu sein, zu verdienen, wofür er fünf Jahre Zuchthaus zubüßte erhielt.

* Uralte Kriegsenttäuschungsforderung eines Deutschen. Am Ende des vorigen Jahrhunderts, während der amerikanischen Befreiungskriege, erlitt ein zu Philadelphia lebender deutscher Kaufmann, Sonntag, schwere Verluste zur See. Die Umstände brachten es mit sich, daß er die Regierung der Vereinigten Staaten um Entschädigung anging, konnte, aber, wie es gewöhnlich mit solchen Dingen geht,

die Angelegenheit zog sich lange hin; sie schwebte viele, viele Jahre lang vor dem Kongreß. Nun haben in letzter Zeit Freunde der Familie Sonntag sich der Sache energisch angenommen, und so hat der Kongreß schließlich eine Entschädigungssumme von 25,000 Dollars bewilligt, die nun den Nachwird. Die Urenkel, etwa fünfzehn an der Zahl, wohnen meistens in Evansville, Indiana, als geachtete Geschäftleute.

(1) Fünf lebende Knaben gab Frau Elisabeth Lyon in Logan County (Kentucky) das Leben. Wie Dr. Bernheim aus Philadelphia in der neuesten Nummer der „Deutsch. medicin. Wochenschrift“ mittheilt, waren die kleinen Sprößlinge bei der Geburt vollkommen gesund; sie erblickten in Zwischenräumen von je 10–12 Minuten das Licht der Welt. Leider starben die kleinen Erdenbürger, der erste bereits nach 4½, der zweite nach 11, die übrigen drei nach 13–14 Tagen, ohne daß es gelang, einen besonderen Grund für dieses rasche Dahinscheiden aufzufinden. Vermuthlich waren die Burschlein doch zu schwächlich.

Wie alt ist das Wort „Influenza“? Im 18. Jahrhundert sagte man bekanntlich noch Grippe. Die Komödie „La Grippe“ von Rau, die bei Gelegenheit einer Grippe-Epidemie im Jahre 1777 geschrieben wurde, ist häufig von italienischen Komödianten gespielt worden. Das Wort „Influenza“ oder „Influence“ erscheint aber zum ersten Male in einer Revue von Clairville, in „Mathieu Lensberg est un menteur“, das im Ambigu-Theater am 26. Dezember 1837 aufgeführt wurde. Hier wird ein Couplet vorgetragen, in dem in ziemlich schlechten

Verfen „das allgemeine Leiden, das man Influenza nennt“, zum ersten Male besungen wird.

* Eunuchenwirtschaft in China. Aus Peking wird folgender Fall berichtet, der für die Eunuchenwirtschaft am Kaiserlichen Hofe charakteristisch ist! Seit Einführung der Eunuchen, so heißt es in dem Bericht, ist die Aemtervermittlung durch deren Hände gegangen. Obwohl die jetzige Dynastie, dieser Gefahr sich bewußt, die Eunuchen auf den Bereich der Palastgründe beschränkt hat, ließen sich die früheren Schäden nicht ganz verhindern. Vor einigen Monaten, als die Beamten der Reisspeicher an die Bannerleute ganz alten und verdorbenen Reis vertheilt hatten, wobei sie ein gutes Geschäft machten, hat ein Bannermann dies zum Gegenstande eines geheimen Berichts an die Kaiserin-Regentin gemacht. Als die betreffenden Beamten dies erfuhren, geriethen sie in große Angst und wandten sich mit großen Bestechungssummen an die Eunuchen um Vermittelung. Die von ihnen hierbei eingereichten Proben Reis wurden von der Kaiserin-Regentin als vollkommen gut befunden, und Derjenige, welcher die Anzeige erstattet hatte, wurde bestraft. Als nachher die Kaiserin den ganzen Sachverhalt erfuhr, gerieth sie in heißen Zorn, und alsbald verbreitete sich in der ganzen Stadt das Gerücht, die Kaiserin wünsche die Eunuchen abzuschaffen und an deren Stelle weibliche Palastdienerschaft im Alter über 40 Jahren einzuführen. — Nach gutem, altem, chinesischem Brauch wird es doch wohl beim Alten bleiben.

Wiesbaden 5. Mr.

* Die Maifestspiele finden in einem Kölner Blatt die Würdigung, die, wie wir glauben, auch bei unseren Lesern ein Interesse stoßen wird.

Leistungsfähigkeit? 2. Verordnung über die zur Generalversammlung des Allg. deutschen Vereins gestellten Anträge. Der Vorstand ersucht die Mitglieder, recht zahlreich erscheinen zu wollen, und theilt mit, daß auch Nichtmitglieder als Gäste der Versammlung bewillkommen sind.

* **Fechtsportliches.** Am Sonntag, den 7. Mai, Vormittags 10 Uhr, findet auf dem Fechtboden des Wiesbadener Fechtclubs (Schule auf dem Schulberg) eine Vorflechterübung des Gauverbandes Mittelrheinischer Fechtclubs statt, zu welcher die besten Fechter des Gauverbandes erscheinen werden. Gefochten wird in Säbel, Floret mit fester und loser Mensur und im leichten österreichischen Säbel auf Hieb und Stich und dürfte der Übungsstoff sehr interessant und lehrreich sein. Freunde der edlen Fechtkunst sind herzlich eingeladen. Nachmittags 3 Uhr beginnt die Delegiertenversammlung im Clublokal des Wiesbadener Fechtclubs (zur Balhalla) unter Leitung des Gauverbandesvorsitzenden, Herrn Peter Frohnweiser aus Mainz.

* **Walters Hof.** „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“ Aber dann gehen Sie einmal, Verehrtester, in den Walters Hof und Sie sollen schon anderer Meinung werden. Wie uns nämlich mitgeteilt wird, ist die schwedische Instrumental-Künstler-Truppe „Sitana“ auf allgemeinen Wunsch des Publikums auf Weiteres prolongiert worden, wodurch Demjenigen, der bisher noch nicht in der Lage war, die Truppe zu hören, Gelegenheit geboten ist, dies nachzuholen. Es sei wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß der Besucher an Werttagen keinen Eintritt zu zahlen hat.

* **Ehen gewordenes Pferd.** In der Rheinstraße hatte sich gestern die Deichsel eines Einspannerwagens gelöst, in Folge dessen das Pferd scheu wurde und davonraste. Angesichts der zahlreichen Kinder, welche um die Mittagszeit dort weilen, muß es fast als ein Wunder gelten, daß nicht ein großes Unglück entstand. Der Wagen wurde nun mit voller Wucht gegen einen Baum geschleudert, wodurch er zum Stehen gebracht wurde.

* **Unfall.** Der bei den Canalisationsarbeiten in der Schwabacherstraße beschäftigte Installateur Jacob wurde bei dem Verlegen von Wasserleitungsröhren durch einen herabfallenden Plasterstein derart an den Kopf getroffen, daß er eine blässende Kopfwunde erhielt, die im Krankenhaus verbunden wurde.

* **Stark illuminiert.** Gegen 12 Uhr gestern Mittag wankte ein total betrunkenen Mann durch die Bleichstraße. Hinter ihm her eine Schaar johlender Knaben, welche fortgesetzt „Er hol! Er hol!“ riefen. Dieser Spotttrupp brachte den Mann in Wuth, so daß er sich in allen möglichen Schimpfreden gegen die Jungen erging. Diese hinwieder verdoppelten ihre Rufe. Nun versuchte der Betrunkene einen besonders vorlauten Knaben zu fassen, dabei kam er aber zu Fall und blieb regungslos liegen. Heimkehrende Handwerker hoben ihn auf und stellten ihn an eine Mauer.

* **Die Beerdigung** des bei der Messeraffäre ums Leben gekommenen Lünkers Becht fand gestern Nachmittag um 5 Uhr unter außerordentlich starker Theilnahme seiner Berufsgenossen und anderer Leidtragender vom Leichenhause aus statt. Um den Andrang der vielen Neugierigen abzuhalten, waren Schutleute beordert. Am Grabe des jäh Verstorbenen hielt Herr Pfarrer Dietrich eine ergreifende Ansprache, die kein Auge tränenlos ließ. Auch eine Unmenge von Kranzspenden zeugte von der allgemeinen Theilnahme an dem Verlust der schwergeprüften Familie.

Anrufe.

Die Wiesbadener Mitglieder des „Deutschen Reiter-Bundes“ erlassen einen Anruf an die deutschen Gastwirthe und Freunde und Gönner des deutschen Reiterbundes zu Beiträgen für die Errichtung eines neuen „Clubhauses“ in London, das dem Wohle der Standesgenossen in England dient. Geldsendungen sind zu richten an Herrn Rich. Schwente, Wiesbaden, Webergasse 15.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

* **Großstadtluft.** Als Dr. Grunius sah Herr Fendler heute sein Gastspiel auf Engagement fort. Auch diesmal bot er eine treffliche Waskte, und die lobenswerthen Eigenschaften, die wir leithin eingehend erwähnten, kamen nicht minder zur Geltung. Jedoch beging unseres Erachtens Herr Fendler den Fehler, den Arzt zu jugendlich darzustellen. Wenn man so lange in Ludwigswalde lebt, vergeht Einem wohl diese Frische, mit der er den Dr. Grunius ausstattete. Auch der „Schwips“ hätte listreter dargestellt werden dürfen. So war das Resultat der heutigen Darbietung eigentlich eine leichte Abschwächung des guten Eindruckes den Herr Fendler am Dienstag erzielte. Vielleicht macht er in Dr. Klaus wieder Alles weis, wenigstens haben wir das beste Vertrauen hierfür.

* **Concert.** Im Saale der Loge Plato veranstaltete gestern Herr Otto Voh ein Klavierconcert. Als wir Herren Voh zu Beginn der Saison zum ersten Male hörten, gaben wir schon auf das Lebhafteste unserer Freude Ausdruck einem solch trefflichen Virtuosen im wahrsten Sinne des Wortes begegnet zu sein. Mittlerweile hat Herr Voh auch in Brüssel und in Süddeutschland große Triumphe gefeiert und auch gestern wieder rief er das Publikum mit sich hin. Ein prächtiger Anschlag, ein gefühlvolles Spiel, und eine ganz eminente Technik, das sind seine Vorzüge, die bestens zur Geltung gelangen zu lassen, das geschmackvoll aufgestellte Programm ihm reichlich Gelegenheit bot. Liszt, Chopin sowohl wie Bach und Brahms fanden in ihm einen trefflichen Interpreten. Fräulein Ruznizky hat uns schon öfters durch ihre ausgiebige Altstimme erfreut, und wie sonst, ward ihr auch diesmal reichlicher Beifall und Auszeichnung durch Blumen Spenden zu Theil.

Königl. Schauspiele.

Der Kammerfänger Paul Kalisch wird Sonntag, den 7. Mai, am hiesigen Königl. Theater ein einmaliges Gastspiel absolvieren und zwar wird derselbe in einer seiner Glanzrollen, als „Othello“ in der gleichnamigen Oper von Verdi auftreten. Die Vorstellung findet bei aufgehobenem Abonnement zu mittleren Preisen statt. Anfang 7 Uhr.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Strassammer-Sitzung vom 5. Mai.**
Beleidigung. Der Gutsbesitzer Oswald Eschacher von hier soll in 4 Briefen an den Rechtsanwalt und Notar Justizrath Dr. V. dahier diesen beleidigt haben. Am 16. Juli v. J. starb die Ehefrau von T. Im Testament wurde dieser zum Erben eingesetzt, während eine Anzahl von Legaten für verschiedene Personen ausgeworfen waren, darunter 60 000 M., Garderobe, sowie ein Drittel der Schmuckstücke der Legatarin für eine Pflanzendachter im noch jugendlichem Alter. Zum Testamentvollstrecker war Justizrath Dr. V. eingesetzt, von dem T. glaubte annehmen zu sollen, daß er ihm nicht allzu freundlich gesinnt war. Dieser verlangte, wie das nicht nur sein gutes Recht, sondern sogar seine Pflicht war, die Abschätzung der Schmuckstücke durch einen vereideten Sachverständigen vornehmen zu lassen, ein Vorhaben, welchem T. seinen Widerstand um deswillen entgegenlegte, weil er die Preislosen unter Zahlung einer Abfindung an die Erbberechtigten zu behalten wünschte. Es kam daher zu einer Correspondenz zwischen T. und dem Testamentvollstrecker, in deren Verlauf die verschiedenen Beleidigungen erfolgt sind. An sich gab T. heute dieselben zu, er meinte jedoch durch das Verhalten des Dr. V. dazu provocirt worden zu sein, obwohl es ihm nicht gelang, klar zu machen, daß auch nur im Geringsten eine Ueberschreitung seiner Befugnisse stattgefunden hat, obwohl sogar augenscheinlich in ausgiebigster Weise von Dr. V. auf seine Verhältnisse Rücksicht genommen worden ist. Der Widerwille von T. gegen das V. scheiterte schließlich einmal dem Eigennutz entgegen zu sein, welcher als unbillig empfand, daß die Ehefrau sich herausnahm, über einen Theil ihres Geldes zum Vortheil „Freiwilliger“ zu verfügen, zum Anderen den Antipathien des Angeklagten gegen das Mädchen, seine Nichte selbst. Für das Rechtere wenigstens spricht die Thatsache, daß Eschacher ihm, als es während der letzten Weihnachtsstage beifällig auf ergangene Einladung in seinem Hause weilte, pro Tag ein Kostgeld von 4. oder im Ganzen 88 dafür in Anerkennung brachte und daß er in einem seiner Briefe an den Testamentvollstrecker den Verbleib des Mädchens in seinem Hause von dem Zustandekommen einer Verständigung bezüglich der Schmuckstücke abhängig machte. Die Kgl. Staatsanwaltschaft ist von Amtswegen wider den Angeklagten eingeschritten. Dieser hält das für unbillig, er meint, nur das Schöffengericht sei zur Aburtheilung des Falles kompetent, und stellt daher zunächst den Antrag, die Strafkammer möge sich für unzuständig erklären, doch wird derselbe als unbegründet zurückgewiesen. Während der Herr Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von 1 Monat, eventl. die höchste, gesetzlich zulässige Geldstrafe von 600 über T. zu verhängen beantragte, lautete das Urtheil auf vier Wochen Haft.

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Course	
	vom 5. Mai 1899	
Oester. Credit-Action	224.30	224.1/2
Disconto-Commandit-Anth.	198.40	198.—
Berliner Handelsgesellschaft	173.10	173.—
Dresdner Bank	164.60	164.60
Deutsche Bank	213.30	213.20
Darmstädter Bank	154.1/2	154.70
Oester. Staatsbahn	154.30	153.80
Lombarden	26.80	26.70
Harpener	202.1/2	202.70
Hibernia	225.1/2	225.70
Gelsenkirchener	206.—	206.—
Bochumer	265.—	264.60
Laurahütte	254.—	252.70
Tenden:	unverändert.	

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin, 5. Mai.** Dem Reichstage sind die Reichsschulden-Ordnung, sowie der Gesetzentwurf, betreffend die Verwendung der Ueberschüsse aus dem Reichs-Invalidentfonds zugegangen. — Die Ausschüsse der Reichs-Commission des Reichstages hat die zum Kaiser Wilhelm-Standbilde eingereichten Modelle verworfen und einen einzelnen Künstler zur Einsendung eines Modells aufgefordert. — Die Stadtverordneten-Versammlung verwarf gestern mit 71 gegen 29 Stimmen den Antrag Kreiting u. Gen., betreffend eine an den Minister des Innern zu beschließende Eingabe wegen der bisher noch nicht erfolgten Bestätigung der Wahl des Oberbürgermeisters. — Die Kanal-Commission des Abgeordneten-Hauses ist auf ihrer Inspectionreise in das westliche Industriegebiet gestern auf drei Dampfern von Herne kommend, beim Hebewerk in Meddinghoven eingetroffen. Die Hebung der Dampfer erfolgte glatt in drei Minuten. Die Commission befragte das Hebewerk eingehend und fuhr darauf nach Dortmund weiter. Die Herren kamen dort Abends an und nahmen bald eine Inspection des Hafens vor.

* **Brünn, 5. Mai.** Unter den hiesigen Metall-Holz- und Bau-Arbeitern herrscht eine Lohnbewegung, welche zu einem allgemeinen Streik führen dürfte.

* **Krakau, 5. Mai.** Eine große Arbeiter-Demonstration fand am 1. Mai in Dabrowa in Russisch-Polen statt. Mehr als tausend Arbeiter veranstalteten einen feierlichen Umzug und trugen Riesenschilder mit den Aufschriften: Es lebe der Arbeiterstand, es lebe

ein unabhängiges Polen, es lebe die unabhängige polnische Republik. Die Gendarmerie, die unvorbereitet und über-rascht war, ist nicht eingeschritten.

* **Paris, 5. Mai.** Der Figaro schreibt: Zahlreiche Leser fragen bei uns an, ob unsere Veröffentlichungen über die Verhandlungen im Dreyfus-Prozess beendet seien. Wir antworten: Nein; es bleiben gewisse Schriftstücke übrig, die wir aber nicht sofort veröffentlichen können. Unsere Leser mögen sich aber auf große Ueberraschungen gefaßt machen.

* **Mosk., 5. Mai.** Die Zahl der Ausländer in der Borinage beträgt heute noch 12,500, trotzdem eine theilweise Aufnahme der Arbeit stattgefunden hat. An verschiedenen Orten werden Ausschreitungen der Streikenden befürchtet. Außer thätlichen Angriffen gegen die Nichtstreikenden werden auch deren Wohnungen theilweise demolirt.

* **Rom, 5. Mai.** Die Ministerkrise wird auf die auswärtige Politik Italiens keinen Einfluß ausüben. Dieselbe wird in derselben Weise wie unter Canabaro weiter geführt werden. Heute wird General Pelloux dem Könige die Liste der neuen Minister unterbreiten.

* **Rom, 5. Mai.** Visconti Venosta erklärte in einem Interview die gegenwärtige Situation für eine bedenkliche. Zieht Italien sich zurück aus den chinesischen Gewässern nach so viel Lärm und der Stellung des Ultimatus, so schwäche es sein Prestige als Großmacht und mache eine jämmerliche Figur. Vorgehen könne es nicht, weil ihm die Mittel dazu fehlten. Ein ehrenvoller Rückzug erscheine überaus schwierig.

* **Lüttich, 5. Mai.** Der Pariser Anarchist Sebastian Faure beabsichtigt hier eine Versammlung auszurufen, welche aber voraussichtlich von der Regierung unterdrückt werden wird, da in der augenblicklichen Verfassung der Bevölkerung eine solche Anarchisten-Conferenz die gährende revolutionäre Bewegung sicherlich zum Ausbruch bringen dürfte.

* **London, 5. Mai.** Wie aus Apia gemeldet wird, fand gestern ein Schmarzgel zwei Meilen südlich von Apia zwischen Canu-Leuten, welche unter dem Befehl eines amerikanischen Majors standen und Mataafa-Anhängern statt. Erstere wurden unter erheblichen Verlusten zurückgeschlagen.

* **London, 5. Mai.** Die „Central-News“ melden aus Schanghai, der Taotai unterzeichnete die Bestimmungen über die Ausdehnung der ausländischen Niederlassungen.

* **Hamburg, 5. Mai.** Durch Entzündung einer Kabelisolierung ist in der Centralstation des Hamburger Elektrizitätswerks eine die Hamburger Geschäftswelt schwer schädigende Betriebsstörung eingetreten. Da auch der Maschinenbetrieb vieler Hamburger Zeitungen durch elektrische Kraft geleitet wird, das Elektrizitätswerk aber nicht in der Lage ist, solche zu beschaffen, so sind solche außer Stande, die heutige Nummer herzustellen. Man hofft, daß das Elektrizitätswerk die Stromlieferung bald wieder aufnimmt.

* **Hofstadt, 5. Mai.** In Schwaan sind über hundert Personen nach dem Genuß minderwerthigen Rindfleisches schwer erkrankt.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Zaver Kutz; für den Inseratenteil: Franz Viehl, Sammtlich in Wiesbaden.

Briefkasten.

* **H. in Bierstadt.** Wir werden Ihren Wünschen baldmöglichst Rechnung tragen.

* **E. V. in Dohheim.** Was hat denn nur unsere dortige Zeitungsträgerin mit den Artikeln im „General-Anzeiger“ zu thun? Wenn Sie etwas wollen, so bringen Sie Ihre Beschwerden bei unserer Redaktion an. Uebrigens ist es uns gar nicht eingefallen, die Dohheimer Bevölkerung für die That einiger oder eines Burschen verantwortlich zu machen. Haben Sie sich deshalb vor beleidigenden Äußerungen, wenn Sie in der Lage sind, das Gegentheil unserer wahrheitsgetreuen Berichte darzutun, so sind wir gerne bereit, Ihnen unser Blatt zur Verfügung zu stellen.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Schulbäder.

1) Können auch Eltern, welche gewissenhaft für die Reinhaltung und die nöthigen Abwahrungen ihrer Kinder sorgen, gezwungen werden, dieselben an den in hiesigen Schulen eingerichteten Schulbädern Theil nehmen zu lassen?

2) Sollte man es nicht begründen, daß Gottlob noch Eltern vorhanden sind, welche daran Anstoß nehmen, daß bei den hiesigen Schulbad-Einrichtungen 6-8 Kinder gleichzeitig, ohne jede Zwischenwand, unter die Douchen gestellt werden und daß auch für's Entleeren und Abgießen keine Absonderung vorgesehen ist?

3) Können wirklich Eltern verpflichtet werden, auf ihre Kosten, ein ärztliches Attest beizubringen, wenn sie es nun einmal mit ihren elterlichen Pflichten nicht vereinbaren können, angesichts des unter 1 und 2 Ange deuteten ihre Kinder am Schulbade Theil nehmen zu lassen?

Um gefl. Beantwortung bitten. Mehrere Eltern.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ brachte über den Vorfall auf der Dohheimerstraße unter der Spitzmarke „Eine ruhelose That“ mehrere Artikel, die der Erwiderung bedürfen.

Die That, wenn sie so begangen wurde, wie sie der „General-Anzeiger“ schilderte, ist gewiß zu tabeln. Aber jedenfalls wird die Untersuchung derselben besseren Aufschluß geben, als Viele im Voraus wissen wollen. Die fünf jungen Leute sind in Dohheim als ganz anständige junge Leute bekannt. Drei davon, Höhn, Wintermeyer und Herborn, haben bei dem Müll-

Wir gebiet und sind auch Gefreite gewesen und haben sämmtlich gute Führungszugnisse von der Militär-Behörde nachzuweisen. Blut und Sand sind ebenfalls brave junge Leute. Die Schilbung des pp. Becht wollen wir unterlassen und nicht so vor- rüßig sein. Mit diesen Zeilen soll nicht nur den betreffenden jungen Leuten, sondern auch der Gemeinde Dohheim, die leider in so schlechtem Ruf steht, aber keineswegs so ist, Rechnung ge- tragen werden. Ueberall in Dohheim, sei es in einer Wirth- schaft, auf der Straße, oder wo es sei, wird Jedermann von allen Seiten der Bevölkerung nur auf das Ankündigste behan- delt; das beweisen und bezeugen sehr viele alte Wiesbadener Stammgäste und Jagdliebhaber von früher her, die sich so viel Vergnügen in Dohheim gemacht haben, wie irgend sonst, und sich selten wohlter und heimischer fühlten, als gerade in Doh- heim. Die ganzen Arbeiterkräfte Dohheims, männliche oder weibliche, stehen stets in der Wiesbadener Bevölkerung als Mu- ster da. Diese Zeilen mögen die Wiesbadener, sowie auch aus- wärtige Leser aufklären und zeigen, daß Dohheim im allergröß- ten Maße und mit vollem Bewußtsein sich rühmen kann, eben- so viele brave und gediegene Leute zu besitzen, als eine Gemeinde der ganzen Umgebung Wiesbadens.

Karl Wintermeyer.

Morgen

graf Jr., Weingutsbesitzer in Geisenheim, Winkel, Johannisberg. Die Proben werden gratis verabreicht.

Weinprobe im Saale des Kathol. Vereins zu Wies- baden, Luisenstraße 27, für die Flaschenwein-Ver- steigerung von Franz

Was ist Schapirograph?



SCHAPIROGRAPH ist der neueste Ver- vielfältigungs-Apparat, der einzeln, wieder- schwebend, Coups von Schrift und Zeichnung ohne Anwendung von Druckerschwarz nicht. Keine Presse, kein Waschen, 120 Coups in ca. 15 Minuten. Preis für einen kompletten Apparat in Quers und Folie Mk. 17.

Zum Beweise, dass der Schapiro- graph der beste Vervielfältigungs-Apparat ist, sind wie leicht, denselben auf unsere Gefahr und ohne Zahlung zum probeweisen Gebrauch für 5 Tage franco zu versenden und beanspruchen wir im Falle der Rücksendung keinerlei Entschädigung.

Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., Stralsauer str., 56.

Bei Bestellung wolle man sich auf diese Zeitung beziehen.

20956

Foulards-Seidenstoffe

gewählteste Farbstellungen in unerreichter Auswahl, als auch schwarze, weiße und farbige Seide mit Garantie- schein für gutes Tragen. Direkter Verkauf an Privat- auch in einzelnen Roben portis- und jollfrei in's Haus Tausende von Anerkennungschriften. Proben umgehend

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz).

Kgl. Hoflieferanten.

1757

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 7. Mai 1899. — Fünfter Sonntag nach Ostern. Pfarrkirche zum hl. Bonifatius. Erste heil. Messe 5.30, zweite 6.30 Uhr, Militärgottesdienst 7.45, Kindergottesdienst 8.45 Uhr, Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.

Nachm. 2.30 Uhr Andacht mit Segen (515). Abends 8 Uhr Mai- andacht, ebenso am Dienstag, Donnerstag und Samstag. In den Wochentagen (Montag bis Mittwoch) ist morgens 6 Uhr Bittamt, darnach Allerheiligenkantor.

Die österliche Zeit ist für Wiesbaden bis Christi Himmelfahrt aus- gegeben.

Donnerstag, den 11. Mai: Fest Christi Himmelfahrt. Gottesdienst wie an Sonntagen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 5.30, 6.15, 6.45 und 9.10. 6.15 sind Schulmessen und zwar Montag und Donnerstag für die Schule in der Bleichstraße, Dienstag und Freitag für die Bücherschule, Mittwoch und Samstag für die Rheinstraßschule, die Mädchenschule in der Luisenstraße und die Institute.

Sonntag 5 Uhr Salve; 5—7 und nach 8 Gelegenheit zur Beichte. Die neuntägige Andacht zum hl. Geist zur Erlebung der Ein- macht in der Christenheit beginnt für die Bonifatiuskirche am Tage Christi Himmelfahrt um 8 Uhr; sie wird am Samstag, Sonntag, Dienstag und Donnerstag Abends um 8 Uhr gehalten, an den übrigen Tagen mit der Schulmesse verbunden. (Gesangbuch Nr. 520; Lied: „Kommt hl. Geist“ — oder Nr. 537, 3 u. 4 u. 325.)

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6 Uhr, zweite hl. Messe (gemeinschaftl. hl. Kommunion des Marienbundes) 7.30 Uhr, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8.15, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.30 Uhr sakramentalische Andacht und Umgang mit dem Allerheiligsten. Abends 6 Uhr Maiandacht.

Montag, Dienstag und Mittwoch ist Morgens 6 Uhr ein Bittamt darnach Allerheiligenkantor.

Montag, Mittwoch und Freitag, Abends 8 Uhr, ist Mai-Andacht. Donnerstag, den 11. Mai: Fest Christi Himmelfahrt. Der Gottesdienst ist wie an Sonntagen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 5.30, 6 (bzw. 6.15) und 8.15 Uhr. 6.15 sind Schulmessen und zwar: Dienstag und Freitag für die Bleichstraßschule, Mittwoch und Samstag für die Bleichstraß- und St. Nikolaus-Schule.

Neuntägige öffentliche Andacht zur Erlebung der Einheit in der Christenheit findet vom 12. Mai an in Verbindung mit der Maiandacht, dem Salve, (5 Uhr Nachmittags), dem Sonntagnach- mittagsgottesdienste, an den übrigen Tagen während der Schul- messe statt.

Gelegenheit zur Beichte ist Mittwoch Nachm. 4—7 und nach 8, Samstag 5—7 und nach 8 Uhr.

Mit dem Feste Christi Himmelfahrt schließt die österliche Zeit. Alle Glieder der Gemeinde, welche ihre Osterpflicht noch nicht erfüllt haben, werden dringend ersucht, die kurze Frist nach zu be- nutzen. Gelegenheit zur Beichte ist Mittwoch von 4—7 und nach 8 Uhr, am Freitag Morgen von 5.30 an. Die Kranken und Altersschwachen, welche ihre hl. Osterkommunion noch nicht gefeiert haben und nicht in der Kirche empfangen können, beliebe man in

den Pfarrhäusern Friedrichstr. 30 und Platterstr. 46, anzumelden. Die Kollekte im Hochamt ist für den Napharsverein zum Schutze der Auswanderer bestimmt. Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7). Sonntag morgens 5 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen 6.15 Uhr hl. Messen. Kapelle im St. Josephs-Hospital (Langenbeckstraße). Sonntag Morgens 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, Nachm. 3.30 Andacht.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 hl. Messe. Katholischer Gottesdienst.

Englische Kirche: Frankfurterstraße 3. Sonntag, den 7. Mai 1899, Vorm. 9.30 Uhr: Amt mit Predigt. Lieder Nr. 92, 117, 64.

Donnerstag, den 11. Mai, Christi Himmelfahrt Vorm. 9.30 Uhr: Amt mit Predigt. Lieder Nr. 93, 110, 72. W. Krimmel, Pfarrer, Wörthstraße 19.

Evangel.-luth. Gottesdienst, Adelheidsstraße 23. Sonntag, den 7. Mai 1899 (Mogate). Vormittag 9.30 Uhr: Vespertagesdienst.

Herr Fr. Staudenmeyer. Apostolische Gemeinde, Al. Schwalbacherstraße 10, 3. St. Sonntag, den 7. Mai.

Vormittags 10 und Nachmittags 4.30 Uhr: Gottesdienst. Methodistengemeinde, Heinenstraße 1, 1. Etage. Sonntag, den 7. Mai.

Vormittags 9.30 Uhr Predigt von Herrn Prediger J. Kaufmann aus Darmstadt, daran anschließend die Feier des hl. Abendmahls. Nachmittags 3.30 Uhr Erbauungsstunde.

Dienstag, Abends 8 Uhr: Bibelfunde in fortlaufenden Betrachtungen des 1. Thessalonicher-Briefes.

Freitag Abends 8 Uhr: Gebetsstunde. Prediger G. Bod.

Baptisten-Gemeinde, Kirchgasse 46, Mauritiuspl. Hof, 1 St. Sonntag, den 7. Mai 1899, Vormittags 9.30 und Nachmittags 4 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst; Abends 8.15 Uhr Jünglingsverein. Gäste willkommen, Zutritt frei!

Montag Abends 8.30 Uhr: Bibelfunde. Mittwoch Abends 8.30 Uhr: Bibelfunde (Joh. 18 15—23). Prediger Reimer.

Neue Evang. Gesangbücher in der Christlichen Kunst- und Buchhandlung des Nass Golportage-Vereins, Schwalbacherstr. 25. 687

Bekanntmachung.

Freitag, den 5. u. Samstag, den 6. Mai 1899, Vormittags 9 Uhr anfangend, ver- steigere ich in dem

Saalbau „Drei Kaiser“,

Stiftstraße 1 hierselbst,

das nachstehend verzeichnete, aus 10 Pöcken bestehende Pensions-Inventar aus einer hiesigen Villa, und zwar:

14 complete Betten, 12 Nachttische, 12 Kleiderschränke, 14 Waschkommoden und Console, Handtuchhalter, Kommoden, 1 Büffet, 1 Bücherschrank, 3 Verticows, einz. Divans u. Sessel, 3 Chaiselongues, versch. Garnituren in Plüsch- u. Phan- tasiestoff, Teppiche, Portièren, Vorhänge, Regulator, 2 Spiegel mit Trümeaux, diverse andere Spiegel und Bilder. 1 Nachttisch, ca. 4 Duzend Stühle, 10 Tische, 3 Paneelbretter, 1 Klurtoilette, Garderobehalter, Schreibtische, 1 Näh- maschine, Steh- und Hängelampen, Bauern- und Ripptische, Waschservier, Sophas, Schankstühle, einzelne Bett- stellen und Bettzeug, zwei Barometer, 1 Parthie Bett- und Tischwäsche, als: Tafeltücher, Servietten, Betttücher, Bett- bezüge und Handtücher, Rollschürwände, 1 Küchen- und 1 Fliegenschrank, 1 Eis- schrank, 1 Badewanne, 1 Waschwanne, 1 Treppenleiter, 63 silb. Gabeln, Messer und Löffel, Leuchter, Snilliers, div. Porzellan und Glas und And. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung. Wiesbaden, den 1. Mai 1899.

Salm,

Gerichtsvollzieher.

1785

Papier-Servietten

in schönster Ausführung,

per 1000 Stück Mk. 6.—

incl. Firma-Eindruck,

liefert

Druckerei des „Wiesb. General-Anzeiger“

Bekanntmachung.

Samstag, den 6. Mai cr. Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokale Dohheimerstr. 11/13 dahier:

1 compl. Bett, 5 Klaviere, 1 Silber-, 2 Bücher-, 1 Spiegel, 8 Kleiderschränke, 5 Commoden, drei Consoles, 1 Verticow, 1 Chaiselongue, 10 Sophas, 8 Sessel, 2 Secretäre, 8 Tische, 3 Regulateure, 1 Spiegel, 1 Toilettenkasten, 1 Delgemälde, 6 Bilder, 7 Reale, 1 Eisschrank, 1 Theke, eine Waage, ca. 80 Bilder, 1 Gitarre, 1 Schmetter- lingsammlung, 1 Nähmaschine, 1 Teppich, zwölf Wirthstischdecken, 2 Schweine,

ferner: 1 Kommode, 1 Secretär, 1 Sopha, 1 Sessel u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 5. Mai 1899.

1756

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher, Herrngartenstraße 12.

Epochemachende Neuheit

auf dem Gebiete der

! Gasglühlicht = Industrie !

Jeder vorhandene Gasglühlichtkörper wirkt selbst- zündend beim Gebrauch des patentirten

Draht-Selbstzünders.

Das bloße Ueberhängen des gebrauchsfertigen Draht- zünderbügels bewirkt allein das Selbstzünden des ausströmenden Gases jedes beliebigen Gasglühlicht- brenners!

Ohne dass: besondere Ventile und kostspielige Apparate notwendig sind!

Ohne dass: der Glühstrumpf, wie bei den meisten selbst- zündenden Strümpfen, besondere Zündmasse oder Zünd- flächen zu tragen hat, welche zum rascheren Defectwerden und Schlechtwerden des Glühkörpers führen müssen!

Ohne dass: die vorhandenen Glüh- lichtanlagen geändert zu werden brauchen.

Funktionirt mit Sicherheit auf bereits defecten Strümpfen,

daher absolute Zündsicherheit.

Zu beziehen

per Stück Mk. 1.50

franko Nachnahme inkl. Emballage.

Bei größerer Abnahme Rabatt.

Gasglühlicht - Industrie

„Hassia“

Carl Bommert,

Frankfurt a/Main.

1784

Marioth's verbesserter Malzkaffee

in 1/2 Pfundpacketen, ist ein ganz vorzügliches Kaffeezusatzmittel. — Als bester Ersatz für Bohnenkaffee ist

Marioth's Malzkaffee

für Magen- und Nervenleidende, Kinder, Reconvalescenten und Bleichsüchtige rühmlichst bekannt.

Marioth's Malzkaffee ist in allen besseren Hand- lungen käuflich.

7016

Grosse Auswahl! Billige Preise!

Regulator mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, von 16 Mark an.



Mass. gestemp. gold. Ringe v. 3 Mark an, Trauringe in allen Preisen.

Robert Overmann

Uhrmacher & Goldarbeiter

Webergasse 28.

Für jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie!

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

2 nette Klebmädchen suchen Stellung in kleinem, besseren Haushalt. Beide können kochen und verstehen alle Hausarbeiten perfekt. Näh. Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2 l. Vormittags von 9-11 Uhr.

Ein älterer Hausdiener mit prima Zeugnissen sucht Stellung als erster Hotelhausdiener durch das

Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2 l. Diverse Kellner mit langjährigen, vorzüglichen Zeugnissen suchen Stellung durch das

Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2 l.

Arbeitsuchenden

wird eine Nummer des „Wiesbad. Generalanzeigers“ mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der Expedition Markstraße 30, Eingang Neugasse, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote jeder Art

erhalten eine außerordentlich große Verbreitung in Wiesbaden und ganz Nassau. Wiesbad. Generalanzeiger.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

im Rathhaus.

Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

- 2 Buchbinder — 3 Gärtner
- 3 Küfer — 4 Sattler
- 4 Schlosser — 3 Monteure
- 3 Schmiede — 10 Schneider
- 5 Schreiner — 1 Stuhlmacher
- 3 Schuhmacher — 2 Spengler
- 4 Tapezierer — 6 Wagner

Lehrlinge für Bäder, Buchbinder, Conditor, Friseur, Gärtner, Glaser, Kellner, Küfer, Lackierer, Maler, Metzger, Sattler, Schlosser, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler, Tapezierer, Tischler, Wagner, 20 Hausknechte

2 Herrschaftsdienere

3 Aufseher

Arbeit suchen:

- 4 Bautechniker
- 3 Schriftföhrer — 3 Friseur
- 2 Gärtner, Herrschaftsdienere
- 3 Glaser — 4 Kaufleute
- 3 Kellner — 2 Koch — 3 Küfer
- 6 Maler — 6 Lackierer
- 5 Maurer — 8 Schlosser
- 3 Maschinisten 3 Friseur
- 3 Aufseher — 3 Bureaugehülfe
- 4 Bureauarbeiter
- 6 Hausknechte
- 2 Herrschaftsdienere
- 6 Fuhrknechte
- 10 Fabrikarbeiter
- 20 Tagelöhner — 20 Erbarbeiter
- 4 Krankenwärter.

Städtisches Arbeitsamt Mainz,

Alte Universitätsstraße 9 (hintern Theater).

Offene Stellen:

- 1 Lackierer
- 3 Bierbrauer
- 1 Buchbinder
- 2 Dreher (Holz)
- 3 Former, Gießer (Metall)
- 2 Fuhrknechte
- 2 Gärtner
- 2 Gerber
- 1 Glaser, Mahlenmacher
- 2 Hufschmiede — 2 Jungschmiede
- 3 Zuschläger
- 1 Spengler
- 1 Kellner-Lehrling
- 1 Kesselschmied
- 2 Kochmacher
- 2 Küfer — 2 Tischmacher
- 2 Maurer
- 10 Sattler und Tapezierer
- 5 Schlosser
- 10 Schneider 1 f. Cyprian
- 10 Schreiner, 1 Riffenschreiner
- 12 Schuhmacher
- 4 Steinmetzen
- 1 Vergolder
- 1 Wagner
- 2 Weibbinder (Tänzer)
- 6 Zimmerleute

Lehrlinge für Buchbinder, Küfer, Lackierer, Schneider, Schreiner, Tapezierer, Kellner, Schuhmacher, Wagner, Schmied, Steindrucker.

2 Hausburschen

1 Knecht auf Land

1 Fuhrknecht auf Land

10 Tagelöhner, Fabrikarbeiter

30 Mädchen für Küche u. Haus

1 Hausmädchen auf Land

8 Küchen-, 1 Zimmermädchen

2 Schneiderinnen für Damen-Jackets

1 Lehrmädchen für Damen-schneiderei

1 Mädchen f. Druckerei

6 Monatsfrauen

1 Monatmädchen z. Kindern.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Ein junger

Hausbursche

gesucht bei K. Wies, Rhein-

straße 51. 4330

Junger

Schmied

gesucht.

J. Bollswenger

Schiersteinerstraße 9a.

Buchbindergehülfe

zur Aushülfe gesucht. Näheres

in der Exped. des Blattes.

Tänzergehülfe ges. 4349

Reichstraße 1 bei Kren.

Tücht. junger Hausbursche (s.)

gef. Nur solche m. g. Zeugn.

wollen sich melden. 4063*

A. Gallinger, Seerosenstr. 5.

Mehrere

Stuckateure

werden gesucht per sofort. Reise

wird vergütet. 20336

Baum und Stobner,

Karlruhe, Rüppurrerstr. 18/20

Ein Schneider,

tücht. Arbeiter, gesucht

4375 Weidenstraße 3.

Buchbinder.

Nur nach Pfingsten noch ein

Tisch zu vergeben bei gutem

Bohn. Dasselbst ein

Ofenföhrer

auf sofort gesucht. Näheres bei

G. Zehner, Zöllein. 4076

Jung. kräft. Hausbursche ges.

Krankenstr. 24 p. 4091*

Ein Dachdeckerlehrling

wird gesucht von 4382

Wilhelm Wagner,

Dachdeckermeister, Reichstraße 7.

Derselbe erhält Kost u. Logis

u. wöchentl. e. kleine Vergütung.

Schreinerlehrling unter gün-

stigen Bedingungen gesucht.

Ders. erhält Kost u. Logis i. Hause.

Näh. u. Nr. 4260 in der Exped.

des Blattes.

Bäckerlehrling

gesucht bei sofortiger Vergütung.

Prob- und Feinbäckerei von

Wib. Diehl, Wiesbaden,

Röderstr. 41.

Lehrstelle

frei für begabten jungen Mann

mit guter Schulbildung und

hübscher Handschrift (3. Einjähr.

Berecht. bevorz. event. bei Berg.)

Tüchtige theoretische u. praktische

Ausbildung im Detail- und En-

gros-Geschäft.

A. Stoss,

Sanitäts-Magazin und Gummi-

Fabrikate. 4003

Wiesbaden, Lannusstraße 2.

Ein Schneiderlehrling ges.

Michelsberg 26, II. 8879

Lehrling

auf sofort gesucht. Karl Franz, Friseur und geprüft. Friseurhülfe, Al. Schwalbacherstraße 4.

Junger Mann,

welcher sich für das Banfach vorzubilden will, findet in meinem Bureau geeignete Stellung.

Offert. mit Zeugnishaftschritten an Fritz Arens, Architekt, Albrechtstraße 6, 1. Stock. 4379

Lehrling,

für unsere Expedition suchen wir einen mit guter Schulbildung versehenen

Lehrling, welcher sich zum Schalterbeamten ausbilden will. Angemessene Vergütung wird gewährt.

Wiesb. Generalanzeiger (Amtl. Draht d. Stadt Wiesb.)

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden,

unentgeltliche Stellenvermittlung.

Abtheilung I. f. Dienstboten

und Arbeiterinnen

sucht gut empfohlene:

Köchinnen

Klein-, Haus-, Kinder-,

Zimmer- u. Küchenmädchen

Monats- u. Pufffrauen

Näherinnen u. Bülgerinnen.

Abtheilung II. für feinere

Berufsarten.

Hausbälterinnen

Kinderfräulein

Verkaufserinnen

Krankenschwestern u.

Ein Mädchen gesucht Adler-

straße 21, Hb. 1 St. r. 4075*

Zur Bedienung e. Arbeits-

maschine suchen wir eine

ältere kräftige Frau.

Wiesbadener

Beifedern-Fabrik

Wolfsohn & Lussheimer.

Schlachthausstr. 12. 4383

Gurnaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 7. Mai 1899.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Ein Abenteuer Händel's“ Reinecke.

2. Chor der Friedensboten aus „Rienzi“ Wagner.

3. Bagatelle, Polka Waldteufel.

4. Lichtertanz der Bräute von Kaschmir aus „Feramors“ Rabinstein.

5. Ouverture zu „Preziosa“ Weber.

6. Caecilienhymne Gounod.

Solo-Violine: Herr Konzertmeister Irmer.

7. Fantasie aus „Cavallerie rusticana“ Mascagni.

8. Alt-Wien, Perlen aus Lanner's Walzern angereicht Kremser.

Am Geburtstage Sr. Kaiserlichen und Königlichen

Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches

und von Preussen,

Samstag, den 6. Mai 1899, Abends 8 Uhr,

FEST-KONZERT

mit patriotischem Programm,

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lustner

1. Festmarsch E. Wemheuer.

2. Dankgebet, altniederländisches Volkslied.

3. Vorspiel zu „Ziethen'sche Husaren“ B. Scholz.

4. Jubel-Ouverture Weber.

5. Freudenallven, Walzer Joh. Strauss.

6. Das deutsche Lied Kalliwoda.

7. Potpourri über patriotische Lieder Conradi.

8. Kronprinzen-Marsch Jos. Strauss.

Während des Konzertes (nur bei günstiger Witterung):

Bangalische Beleuchtung.

Die Initialen Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit

mit Krone in Brillantlichterleucht und römischen Lichtern.

Bouquet von Raketen, bunten Leuchtkugeln etc.

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für

ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten zu 1 Mk.

Sämmtliche Karten sind beim Eintritt vorzulegen.

Bei ungünstiger Witterung findet das Patriotische Konzert

im grossen Saale statt.

Städtische Kur-Verwaltung.

9012

Ein ordentliches

Lehrmädchen

sowie ein Laufmädchen sofort

gesucht. Wina Altheimer,

Rebergasse 7.

Lehrmädchen

sowie ein Laufmädchen sofort gesucht. Wina Altheimer, Rebergasse 7.

Junge Mädchen

können unter günstigen Bedingungen und sofortiger Vergütung das Cigarrettenmachen erlernen.

Tabat- u. Cigarrettenfabrik „Renes“, Rebergasse 15. *

Heim

für stellen- u. mittellose

Mädchen.

Schwalbacherstraße 65 II.

Stellenlose Mädchen erhalten

billigste Kost u. Wohnung. Sofort

und später große Anzahl Klein-

mädchen für hier und auswärts

gesucht. Stellen-Nachweis.

V. Geißer, Dialon.

Tüchtige

Mailen-Arbeiterin

sowie Lehrmädchen gesucht.

Therese Matt,

Damentonfection, Adelheidstr. 30.

Junger, sauberes

Mädchen

gesucht Gr. Burgstraße 5,

2. Stock rechts. 4367

Saubere gut empfohlene

Monatsfrau

für einige Stunden Vor-

mittags gesucht. Entr. sofort.

Emserstraße 24, III. 4079*

Stellen-Gesuche.

Tücht. Näherin empf. sich im

Ausb. u. Rend. v. Kindern

außer dem Hause.

Germaunstr. 17, Hb. 3 St. *

Fräulein,

welches über freie Zeit verfügt,

wünscht dieselbe auszufüllen.

Würde tagsüber ein Kind im

Alter von 2-3 Jahren beauf-

sichtigen. Auch Gesellschaft einer

leidenden Dame leisten.

Gefl. Offert. Wiesbaden, Karl-

straße 44, 2. Stock. 4365

2 Musiker (Klavier u. Geige)

such. für Sonntag

Befehl R. Bismarckring 31, II. 4065*

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 6. Mai 1899.

Wiesb. das königliche Theater geschlossen.

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. S. Rauch. Samstag, den 6. Mai 1899. 244. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbillets gültig.

XI. Ludwig Fulda-Abend. Regie: Alwin Unger.

Die Zechen.

Schauspiel in 1 Akt

Ottomar, Freiherr von Reigersdorf . . . Adolf Stieme

Agathe Dorn . . . Sofie Schent.

Der Badearzt . . . Friedr. Schumann

Ein Kellner . . . Hermann Kunz.

Ort der Handlung: Ein kleiner Badeort.

Hierauf:

Ein Ehrenhandel.

Auffspiel in 1 Akt.

Herm. Brann

Kirchgasse
54

◆ Größte Auswahl. ◆

Herren-Anzüge,

1- und 2-reihig, in eleganter, moderner Ausführung, à Mk. 16.—, 18.—, 19.—, 21.—, 24.—, 27.—, 28.—, 30.—, 33.—, bis 42.—

Jünglings-Anzüge,

1- und 2-reihig, à Mk. 9.50, 10.50, 12.—, 13.50, 14.50, 16.—, 18.—, 21.— bis 32.—

Herren-Hosen,

à Mk. 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 6.50, 7.—, 8.50, 9.—, 10.—, 11.—, 12.— bis 17.—

Die Anfertigung nach Maß erfolgt unter weitgehendster Garantie. — Anzüge nach Maß liefere ich schon von Mk. 38.— an, bis zu den elegantesten Sachen.

◆ Reelle Bedienung. ◆



Von einem großen Posten achtfarbiger, reintvollener Stoffe offerire ich, so lange Vorrath reicht

nach Maß gefertigte

Herren-Anzüge für Mk. 42,

Herren-Paletots für Mk. 32,

Herren-Hosen für Mk. 10.

Garantie für gutes Passen.

Beste Futter-Zuthaten.

Bernhard Fuchs,

12 Marktstraße 21 (Edhaus).

1706

Wiesbadener

Sanitäts-Dampf-Molkerei und Sterilisiranstalt

Trink-Salon. Ph. Bargstedt, Schwalbacherstr. 27. Telefon 307.

Gegründet 1882.

Alleinverkauf und Erzeugung der Prof. Dr. Gärtner'schen Fettmilch D. R. P. natürlichste und beste Säuglingsnahrung. Von Schmutz und Bakterien gereinigte Vollmilch, rationelle Trockenfütterung, sterilisierte Vollmilch, süße Magermilch, Buttermilch, feinste Centrifugen-Säuerahmbutter. — Siebkäse (Quark), alle Sorten Hart- und Weichkäse, 2098

als Specialität: Schlagsahne fertig geschlagen.

Tapezierer Innung.

Die Mitglieder werden hiermit geziemend in Kenntniß gesetzt, daß unser Mitglied

Joh. Rücker

mit Tod abgegangen ist. 1750* Die Beerdigung findet statt, Samstag, Nachmittag 6 Uhr, vom Sterbehause Frankenstraße 10 aus; und wird um allseitige Theilnahme gebeten. Der Vorstand.

Dresden.

Pensionat für Töchter

höherer Stände, In- und Ausländerinnen.

I. Lyceum, Dresden.

Villa Angelika, Schnorrstr. 61, Prospekt gratis. 2105b

Restaurant Germania,

Bleichstraße 14.

Gente Samstag: Mehlensuppe.

wozu höflichst einladet.

Adolph Roth. 4087*

Zur Rheinlust

Von heute an im Zapf:

prima Blauländchen's

4072* Apfelwein,

wozu einladet Wih. Karst.

Echte Spitzen und Spitzen-

artikel.

Fabrikant giebt Commissions-

lager und sucht respectable Ver-

bindung. Offerten mit Referenz-

aufgabe unter B. 868 an

Haasenklein u. Bogler, A.-G. in

Leipzig. 101/17

Weltbekannt

ist das Verschwinden

aller Arten Hautunreinig-

keiten und Hautausschläge,

wie Rötter, Flechten, Blüthen,

rotte Flecke etc. durch den tägl.

Gebrauch von

Bergmann's

Carboltheerichwefelseife

v. Bergmann u. Co., Radebeul-

Dresden, à St. 50 Pf. bei 20176

Otto Siebert, Hotel Gruner Wald

6. Probt, Albrechtstraße 16,

Carl Günther, Webergasse 24,

Kp. Otto Vile, Mauritzstr. 3,

E. Mebus, Tammstraße 25.

Mar Schüler, Kirchgasse 60.

J. B. Wilm, Nidderberg 32.

Bierstadt. Haus mit gut

gehend. Speiserei-

geschäft ist zu verk. durch

M. Levy II., Immobilien-Agent

in Bierstadt. 4080*

Am Abbruch alte Gasfabrik

sind Fenster, Thüren, Ziegel, Bretter, Bauholz u. dgl. billig zu verkaufen.

P. Lerch.

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

III. Hauptwanderung

Sonntag, den 7. Mai. Abfahrt 7 Uhr 10 Minuten Schwalbacher Bahn mit Sonntagsbillet Diez. Abmarsch von Diez 9 Uhr 34 Min. nach Oranienstein, Fachingen, Schloss Schaumburg, Lohrheim, Hahnstätten, Essen um 4 1/2 Uhr. Liederbücher mitnehmen. 1752

Allgemeine Sterbekasse

zu Wiesbaden.

Stand der Mitglieder: 1700. — Sterberente 500 M. Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren: H. Kaiser, Adolphstraße 5; W. Bickel, Langgasse 20; H. Fuchs, Webergasse 40; Joh. Bastian, Dachdeckermeister, Oranienstraße 23; Ph. Born, Schachstr. 33; M. Sulzbach, Nerostraße 15. 690 Eintritt bis zum 45. Jahre frei; vom 45. bis 49. Jahre 10 M.

Wohnungs-Anzeiger

Schierstein. Ein großer, neuer Laden in bester Geschäftslage mit Parterrewohnung ist per sofort zu vermieten. Näheres Schierstein, Bahnhofstraße 3. 2969

Vermietungen.

Herrschafft. Wohnung.

2. Etage, sechs Zimmer, Bade-

zimmer, Küche, drei Mansarden,

2 Keller-Abtheilungen, großer

Balkon mit herrlicher Aussicht

über ganz Wiesbaden, Griech.

Kapelle, Neroberg und Jagd-

schloß Platte, ruhige, vornehme

Lage, Telefon-Anschluß.

Mietpr. M. 2200.—

per sofort a. c. zu vermieten.

Die Wohnung ist zu besichtigen

von 3 bis 5 Uhr Nachm. Näh.

Humboldtstr. 11, Part. 4209

Neubau - Gartenhaus

8. Elisabethenstraße 8

3. und 4. Zimmer - Wohnung,

auch ganze Etage, 7-8 Zimmer

mit Küche, Speisekammer, Bad-

Anschluß, 2 Balkons, per Juli

oder später an kinderl. ruhige

Miether zu vermieten. Zu er-

fragen daselbst Vorderhaus 2 St.,

Sonntags. 2036

Mittel-Wohnung.

Neubau Fuß, Mühlgasse,

Wohnungen von 3 Zimmern und

Zubehör, sowie 1 Laden, sofort

zu vermieten. Näh. Wiesbaden,

Dehmerstraße 26 bei F. Fuss.

4064

Hochheim.

früheres Remisch-Haus, sofort

eine Wohnung, per 1. Mai drei

Wohnungen zu vermieten. Näh.

G. Arzbacher, Hochheim.

Wohnung

zu vermieten, zwischen Sonnen-

berg u. Rambach, 2 Zimmer,

Küche und Zubehör. Preis 140 M.

Villa Grünthal. 4030

Kleine Wohnung.

Sedanstraße 5

ein schönes Zimmer, Küche und

Keller auf 1. Juli zu vermieten.

Näh. Vorderh. Part. 4372

Werkstätten etc.

Eine geräumige Werkstätte zu

vermieten. 3849

Weisenburgstraße 4.

Möblirte Zimmer

Möbliertes Zimmer billig zu

vermieten. Gustav-Adolf-

straße 16, 1. St. links. 4069*

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Näh. Heil-

mundstraße 3, II. r.

Abrechtstraße 11

St. 2. Stock, erhalten 2 Arbeiter-

Köf und Logis.

Ein einfaches, möbliertes

Zimmer

an 1 oder 2 anständige Leute zu

vermieten. Näheres Römer-

berg 23, 1. Etage. 4366

Schön möbl. Zimmer zu verm.

Kirchgasse 40, 2. 4318

Westendstraße 10, 8. P.

fr. möbl. Zimmer

m. Kaff. 3 M. pro Woche. 4373

Grünweg 1

gut möbliertes Zimmer zu billigen

Preise. 4163

Müderstr. 57, St. 1. Etage

richtig, erhalten Arbeiter gut

Schlafstelle. 4035*

Leere Zimmer.

Frankenstr. 7

Vorderh., ein leeres Mansard-

zimmer an einzelne Person zu

vermieten. 4310

Molerstraße 20

eine Mansarde zu vermieten.

Näh. bei Heinrich Schott. 4360

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.00 M. excl. Beleggeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Aemirist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Saale-Land besitz er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 106.

Samstag, den 6. Mai 1899.

XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen dritten Verloosung zur Rückzahlung auf die 3 1/2 % Stadtanleihe vom 1. April 1896 im Betrage von 3375000 M., sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchst. B. I. à 200 M. Nr. 5. 91. 124. 231 und 392.
Buchst. B. II. à 500 M. Nr. 40. 121. 169. 199. 244. 349.
415. 494. 515. 520. 635. 636. 698. 724. 776. 871. 938 und 969.
Buchst. B. III. à 1000 M. Nr. 8. 86. 129. 205. 244. 314.
399. 408. 415. 432. 433. 461. 492. 514. 546. 581. 582. 645.
744. 775. 970. 1100. 1142. 1212. 1351 und 1418.
Buchst. B. IV. à 2000 M. Nr. 21. 104. 122. 203. 244.
341. 423. 478. 537 und 591.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Oktober d. J. gekündigt und findet von da an eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der hiesigen Stadtkasse, bei der Haupt-Seehandlungskasse zu Berlin, bei dem Bankhause Delbrück, Leo u. Comp. daselbst und bei der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrissus u. Comp. zu Berlin und deren Commandite zu Frankfurt a. M. in der nach dem Fälligkeitsstermin folgenden Zeit.

Wiesbaden, den 2. Mai 1899.

Der Magistrat.
v. J. bell.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die projectirte Straße zwischen der Parkstraße und der Sonnenberger-Gemarkungsgrenze hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Neuen Rathhaus, II. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 6. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 3. Mai 1899.

Der Magistrat.
v. J. bell.

Bekanntmachung.

Das am 29. v. Mts. in dem Walddistrikt „Hellsund“ versteigerte Holz wird den Steigerern zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 3. Mai 1899.

Der Magistrat.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Montag, den 15. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, wollen die Erben der verstorbenen Philipp Daniel Momberger Eheleute, die nachbeschriebenen Immobilien, als:

1. Nr. 544 des Lagerb. ein dreistöckiges Wohnhaus, mit dreistöckigem Hinterbau und 4 a 16 qm Hofraum und Gebäudefläche, belegen an der Saalgasse Nr. 32 zwischen Wilhelm Weisstein und Wilhelm Saffmann.
2. Nr. 3266 des Lagerb. 12 a 83,75 qm Acker „Langelsweinsberg“ 1r Gew., zw. Heinrich Weis und Karl Schweisguth,

3. Nr. 4787 des Lagerb. 14 a 62,25 qm Acker „Vor Heiligenborn“, 4r Gew., zwisch. Josef Schmitz-Vollmuth und dem Eisenbahnfiskus,
4. Nr. 6192/93 des Lagerb. 23 a 33,75 qm Acker „Hollerborn“, 4r Gew., zwisch. Karl Wilhelm Wintermeyer und Jonas Schmidt und
5. Nr. 7790/91 des Lagerb. 43 a 45,75 qm Acker „Leberberg“, 2r Gew., zw. Heinrich Momberger und Christian Friedrich Fuchs,

in dem Rathhaus hier, Zimmer Nr. 55, abtheilungshalber zum zweiten und letzten Male versteigern lassen.

Wiesbaden, 2. Mai 1899.

Der Oberbürgermeister.
J. B. Körner.

Bekanntmachung.

Von heute ab befindet sich die städtische Steuerkasse in dem Zimmer Nr. 17 des Rathhauses, vom Haupteingang letzte Thüre rechts.

Es gelangen bei derselben von jetzt an folgende Abgaben zur Erhebung:

1. Staatseinkommensteuer und Ergänzungssteuer,
2. Fortschreibungsgebühren,
3. Hausirgerwerbsteuer,
4. Beiträge zur Landwirthschaftskammer,
5. Gemeindeeinkommensteuer,
6. Gebäudesteuer,
7. Grundsteuer,
8. Gewerbe- und Betriebssteuer,
9. Wanderlagersteuer,
10. Hundesteuer,
11. Schulgeld,
12. Gebühren für Rehrichthabfuhr und Sandfang-Reinigung.

Der übrige Geldverkehr findet bei der Stadthauptkasse statt.

Quittungen sind nur dann gültig, wenn sie mit zwei Unterschriften versehen sind.

Wiesbaden, den 4. Mai 1899.

1107a Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner Wilhelm Horn, geboren am 11. Februar 1863 zu Gadamar, zuletzt Steingasse 26 hier wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, sodaß dieselben aus öffentlichen Armenmitteln unterhalten werden müssen. Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 3. Mai 1899.

Der Magistrat.
Armen-Verwaltung: Mangold.

Bekanntmachung.

Der Hausirer Emil Stegmann, geboren am 3. Juni 1853 zu Eisleben, zuletzt Häfnergasse 14 logirend, entzieht sich der Fürsorge für sein Kind, sodaß dasselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 1. Mai 1899.

Der Magistrat — Armen-Verwaltung.

1102a Mangold.

Der Tagelöhner Nicolaus Bach, geboren am 8. September 1857 zu Oberhof, Unterlahnkreis, zuletzt Hellmundstraße Nr. 28 hier wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 1. Mai 1899.

Der Magistrat — Armen-Verwaltung.

1101a Mangold.

Anzeigen.
Die 5spaltige Zeilenbreite über deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer Aufnahme Rabat. Refrime: 25 Pfg. für auswärts 30 Pfg. Approxim.: Markstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 109.

Die Stelle des Pfortners ist neu zu besetzen. Bewerber muß lesen und schreiben können, muß körperlich gesund und darf nicht über 36 Jahre alt sein. Die Anstellung erfolgt nach bestandener 3monatlicher Probe auf Kündigung. Das Einkommen beträgt vorläufig 600 Mark jährlich baar neben freier Wohnung und Beköstigung; außerdem erhält der Pfortner jährlich kostenfrei einen Dienstrock und eine Dienstmütze. Pensionsberechtigung ist mit der Stelle nicht verbunden. Qualifizierte Militäranwärter werden bevorzugt. Meldungen mit Zeugnissen sind an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen.

Wiesbaden, den 21. April 1899.

Stadt. Krankenhaus-Verwaltung.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von M. 2 monatlich 1 1/2 Pfg.) gibt und daß die Taxatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

234

Die Leihhaus-Deputation.



Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 10. Mai 1899, Abends 7 1/2 Uhr, im grossen Saale:

Grosses

Siegfried Wagner Festival-Konzert.

Leitung:

Herr Siegfried Wagner aus Bayreuth, Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

Solisten:

Herr Ernst Wachter (Bass), Königlich Hofopernsänger aus Dresden, Herr Eduard Reuss (Piano).

Orchester:

Verstärktes Kur-Orchester (60 Mann).

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz: 5 M.; II. nummerirter Platz: 4 M.; Gallerie rechts 3 M.; Gallerie links 2 M. 50 Pf. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab Mittwoch, den 3. Mai, Vormittags 10 Uhr.

Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 5. Mai 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Agarot Rittmstr.	Malmö
Wagner m. Fr.	Meyer, Fr.	Braunschweig
Hauth, Frau m. Tochter	Gotte Fr.	Hamburg
Lues-Barncastel	Nathanson, Fr.	Stockholm
Berlin	Marcus, Fr.	
Ullmann		
Herrmanns		
Gyse		
Maier-Peter, Fr. Pfarrer		
Blankenstein		
Herding, Commorz.-Rath		
Bocholt		
Bernhard		
Bilstein		
Neu Kfm.		
Hotel Aegir.		
Guggenheimer		
Bahnhof-Hotel.		
Barnstorff, Architekt		
Hannover		
Sohnägelberger, Kfm.		
Darmstadt		
Immer, Fr.		
Elekert, Kfm.		
Müller, Ingn.		
Logcher		
Hotel Bellevue.		
Roth, Rektor m. Frau		
Nürnberg		
Liebert Fr.		
Gradenz		

Jacob Fr. Berlin
Coranstalt Dietsmühle.
 von Ittersum, Baron m. Fr.
 Vogelsang
Hotel Elsbere.
 Kfm. Berlin
 Kfm. Berlin
 David, Kfm. Berlin
 Ott, Rent. Berlin
 Peiseler, Kfm. Remscheid
 Wolfshelmer, München
 Mayer, Kfm. Berlin
 Walther, Kfm. Pforzheim
 Luzelius, Schweden
 Schützeller, Kfm. Essen
 Werner, Kfm. Altona
 Siebert, Kfm. Köln
 Venker, Kfm. Güterslo
 Hoenicke, Kfm. Berlin
 Wolfson, Kfm. Leipzig
Eisenbahn-Hotel.
 Weibler, Kfm. Lorch
 Gebbers, Kfm. Stuttgart
 Lamping, Kfm. Köln
 Baier, Rentn. Kannstadt
 Weismüller, Mülheim
Badhaus zum Engel.
 Schulze, Handelskammersek.
 Dresden
 Wuchner, Kfm.
 Raum, Fabrikbes. m. Fr.
 Stockholm
 Heiss, Fr.
 Johnson, Fr. Enköping
Englischer Hot.
 Hirschauer, Kfm. Gemünd
 Gräfe, Fr. Bochum
Erbbirn.
 Koeh, Frankfurt
 Roth, Pforzheim
 Roth, Pforzheim
 Müller, Kfm. Ladenburg
 Petrasch, Worms
 Grass, Mainz
 Zuschul, Mainz
Dr. Gierlich's Curhaus.
 Engel, m. Fr. Gora
 Merten, Ingen. Berlin
Ordnung Wald.
 Fliess, Kfm. Berlin
 Schneider m. Fr. Thüschingen
 Retter, m. Fr. Echzell
 Simon, Kfm. Nordhausen
 Wanach, Kfm. Krefeld
 Bahnenkamp, Krefeld
 Schärer, Kfm. Köln
 Bulow, Kfm. Köln
 Bauer, Kfm. Offenbach
 Stier, Kfm. Hamburg
 Kleekamm, Regensburg
Hotel zum Hahn.
 Rosenau, Kfm. München
 Schönwasser, Fr. Berlin
 Lüttge, Hehnstedt
 Landau, cand. phil. Berlin
 Blau, Kfm. Köln
Hamburger Hof.
 Kupper, Rentner m. Frau
 Zirsch, Fr. Elberfeld
 v. Chrzanowski, Bankdirektor
 Posen
 Foerster, Prof. Berlin
Hotel Hoppel.
 Müller, Fr. Eisenach
 Callberg, Inspektor m. Fr. Berlin
 Hillger, Kfm. Köln
 Merkt, Kfm. Dresden
 Richter, Kfm. Zwickau
***Hotel Hohenzellern.**
 Ludwig, Fr. Fabrikbes. m. T.
 Wien
Hotel Vier Jahreszeiten.
 Rosenberger Fr. Prof. m. S.
 Würzburg
 Wüstenfeld, Fr.
 Keller, Frau m. Tochter
 Moskau
 Rozenraad, Heidelberg
 Hooglaan Hr. m. Fam.
 Amsterdam
Kaiser-Bad.
 Eichhorn, Fabrikbes. Jülich
 von Munschow, Fr. Köln
 van Steinacker, Freifrau
 Greifswalde
 von Kameke, Fr. Pommern
 Behrens, Kfm. Berlin
 Maszkowski, Breslau
 von Homeyer, Oberst m. Fr.
 Briesen
Hotel Kaiserhof.
 Bleistein m. Fr. Berlin
 Eulich m. Fr. Bradford
 von Willich, Fr. Goryn
 Fuchs m. Fr. Frankfurt
 Moyer, Justizrath m. Fam.
 Berlin
 Loeb, Rechtsanw. Dr. m. Fr.
 Darmstadt
Hotel Karpfen.
 Heinemann m. Tochter
 Chemnitz
 Meier, Fr. Berlin
 Hartmann, Fr. Berlin
Goldene Kette.
 Korschnaech, Berlin
 Badhaus zum Kranz.
 Fiedler, Fr. Dresden

Goldenes Kreuz.
 Staedler, Commerzienrath m.
 Fr. Schmalbach
 Balken, Fran. Rent.
 Wernigerode
 Stange, Frau Rent. Berlin
 Krahmer, Kfm. Dresden
Hotel Mehler.
 Prehn, Zahlmeister Berlin
 Geiseler, Referendar Dr.
 Strassburg
 Meister, Kfm. Breslau
Hotel Metropole.
 Levi, Fr. London
 Berthelm, Berlin
 Labisch, Berlin
 Fels, Dir. m. r. Eisenstein
 Berlin
 Lallinger, Berlin
 Cohn m. Fam. Berlin
 Arnheim, Kfm. m. Fr. Berlin
 Spahn, Stud. Heidelberg
 Sartisson, Stud. Heidelberg
 Bruchsal
Nassauer Hof.
 Stschukin, Commerzienrath
 Moskau
 Grimm, Fr. Consul m. Bed.
 Riga
 Helma, Fr. Riga
 Marck m. Fr. Amerika
 Less m. Fr. Breslau
Curanstalt Bad Nersthal.
 Otten, Amtsrichter Dr. jur.
 Pagenburg
 Werner, Fabrikbes. Dr. m. Fr.
 Leipzig
 Epstein, Kfm. Landshut
 Kampf, Weiburg
Nonnenhof.
 Fauser, Kfm. Stuttgart
 Uebel, Fbkt. Obeistein
 Naisgen, Kfm. Düsseldorf
 Heinen, Kfm. München
 Rumpf, Kfm. Berlin
 Bernd, Kfm. Koblenz
 Thier, Steuerrath Zwickau
 Bertsch, Kfm. Kaiserslautern
 Rapp, Kfm. Frankfurt
 Jansen, Kfm. Homburg
 Eindhofen, Kfm. Rotterdam
 Sandmann, Kfm. Köln
Hotel du Nord.
 Stern, Kfm. m. Tochter
 Königsbühne
 van Dam, Fr. Holland
 Daenels, Fr. Holland
 Gottheit, Rent. m. Fr. Berlin
 Jaeger, Ingenieur m. Fr.
 Dortmund
 Schäper, Fr. Amsterdam
 Schäper, Fr. Amsterdam
Park-Hotel.
 Ritter von Craykowski
 Oesterreich
 van Biema, Fr. Amsterdam
 van Biema, Fr. Amsterdam
 Mulder, Fr. Dr. Amsterdam
Pfälzer Hof.
 Disani, Salzburgdorf
 Merfort, Düsseldorf
 Ausbruch, Kfm. Dresden
 Billig, Kfm. m. Frau
 Goldesberg
Premaden-Hotel.
 Schöngarth, Maj. m. Fam. u.
 Bed. Flensburg
 van Cappella, Fr. m. 2 T.
 Brüssel
Zur guten Quelle.
 Sehenke, Frankfurt
 Zeiske, Aavos
 Fröhling, Kfm. Hannover
Quellenhof.
 Kemperdick, Kfm. Kronsnach
 Quisisana.
 von Cotzhausen, Fr. Freilin
 Neuwied
 Klutt, Fr. Haag
 Peltzer, Fr. Haag
 Drost m. Fam. Amsterdam
Rhein-Hotel.
 Rath, Fr. m. T. Kochendorf
 Rabe, Frau Amtsrath
 Ballenstedt
 Gebhardt, Fr. Ballenstedt
 Zindel, Mennig
 Ziss, Kassel
Römerbad.
 Brauns, Fr. m. T. Goslar
 Moecke, Kfm. Leipzig
 Hoffstadt, Broich
 Huber-Reinhardt, Frauenfeld
 Mertens, Kfm. Moskau
 Breittaupt, Fr. Kassel
Hotel Rose.
 Lumsden, Fr. Clifton Bristol
 Collin, Fr. Clifton Bristol
 Tilt, Fr. m. Bed. London
 Hibbert, Fr. London
 Stevens, Reverend England
 Rens, Fr. Dortrecht
 von Beust, Graf Pangel
 Feilden, Fr. m. T. London
 Sonntag, Fr. Berlin
Goldenes Ross.
 Michel, Kfm. Danzig
 Spieker, Steuerrath m. Frau
 Würzburg
Weisses Ross.
 Rahmedo, Fabrikbesitzer
 Altena

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Baupläne.

Dienstag, den 9. Mai d. J., Vormittags
 9 Uhr beginnend, werden die an der Herderstraße
 hieselbst liegenden, zu Baustellen geeigneten
 Domänen-Parzellen Lagerbuch Nr. 5138aa und
 5139aa im Flächengehalte von zusammen 11 a
 12,25 qm bei unterfertigter Stelle öffentlich versteigert.
 Nach 10 Uhr werden neue Bieter nicht mehr zu-
 gelassen, sondern die Versteigerung wird nur unter Den-
 jenigen fortgesetzt, welche bis dahin ein Gebot ab-
 gegeben haben.
 Wiesbaden, den 4. Mai 1899. 1747
 Königliches Domänen-Rentamt.

Nichtamtliche Anzeigen.

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emserstrasse 2, Part. 897
 Sprechstunden von 9-5 Uhr.

Umsonst und sofort

versende überallhin meine neue, sehr reichhaltige Auswahl von

Tapeten.

Beste Bezugsquelle für Händler u. Agenten. Niederlagen in allen Richtungen Deutschlands.

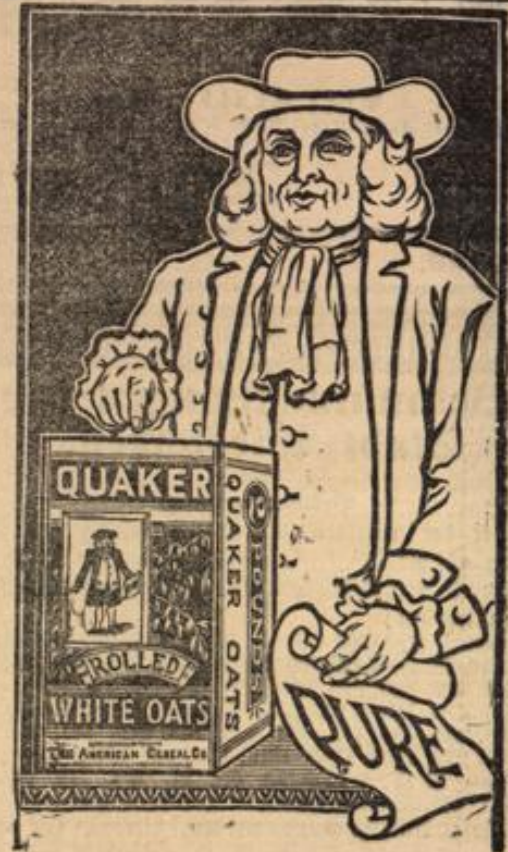
Hermann Stenzel, Tapeten-Engros-Geschäft.

Laden und Contor: Mackstraße 26 (Drei Könige).

Die weltbekannten Kronen-

45 M. Nähmaschinen für
 Schneiderei mit Fuß-
 betrieb 45 M., schwere
 Nähmaschinen, Herren-
 Schneidemaschinen, Wasch-
 maschinen u. Kollmasch.
 zu billigen Preisen.
 Fahrräder, beliebige
 Marken, 140 Mark.
 Reelle Garantie.
 Katalog gratis und franco
 M. Jacobsohn, Berlin N., Linienstr. 126.

Die Masch. berühmt
 sind
 durch langjähr. Erfah-
 rung an Mitglieder
 für Post, Arbeiter,
 Militär, Krieger,
 Lehrer, Vereine, Ver-
 band Deutsch, Deam-
 ten-Vereine,
 Wirtschaft-Vereine
 Dt. Lehrer.



Nur in obiger Packung sind die wirk-
 lich achten Quaker Oats zu bekommen,
 alles Andere, was es auch sein mag, ist
 minderwerthige Nachahmung. Quaker
 Oats, aus dem besten Hafer gewonnen,
 eignen sich besonders zur Herstellung
 von Suppen, Brei, Puddings etc. Ueber-
 aus nahrhaft und von köstlichem Ge-
 schmack, ein tägliches Gericht für jeden
 Tisch. 55/116

Für Bauleute!

Wir empfehlen uns zum Bezug von Bauhölzer
 nach Liste geschnitten, Eiche-Böhlen, Latten für
 Gartenzäune Treppen- und Fußbodenlager-
 hölzer etc.

Auf Wunsch dienen gerne jederzeit mit Offerte.

Wilh. und Jul. Schäfer,
 (Station Müdershausen),

1372 Holzschneiderei und Zimmergeschäft.

Hanf = Couverts

mit Firma

in allen Farben

1000 Stück zu Mk. 2.50 und höher

empfiehlt

Druckerei des Wiesbadener Generalanzeiger

Emil Bommert.

Bezugstelephon 9-199.

Wiesbadener Militär-Berein.

Zur Teilnahme an dem morgen (Sonntag) Vormittag stattfindenden

Fahnenweih-Feste

des Krieger- und Militär-Bereins „Fürst Otto von Bismarck“ versammeln sich unsere Mitglieder um 11 Uhr im Vereinslokale und ersuchen wir, der uns so ehrenvoller Weise zugegangenen Einladung durch recht zahlreiche Betheiligung gerecht zu werden.

Dunkler Anzug erwünscht. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

NB. Heute (Samstag) Abend, präzis 9 Uhr: Generalversammlung.

Neu u. geb. Tassen, Polster- und Küchenmöbel, große Auswahl in Betten von 35 Mark an und höher, Matratzen von 9 M. an, Strohfäße 5 M., Rahmen von 18 M. an, Deckbetten von 15 M. an, Kissen von 4 M. an billig zu verkaufen.

Seemann, Delsenstraße 1.

Viel besser als rothe Putzpomade



Nur leicht mit Schutzmarke: Rother Streifen mit Globus.

Rohmaterial aus eigenen Bergwerken mit Dampf-Schlammerei.

In Dosen à 10 und 25 Pfg. überall zu haben.

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Erfinder des Putzextract. 2100b

ist der mehrfach preisgekrönte Globus-Putz-Extract

Derselbe ist vollkommen unschädlich und verliert niemals seine vorzügliche Putzkraft.

Laut Gutachten von 3 geachteten, vereideten Chemikern ist Globus-Putzextract

das beste Metallputzmittel der Gegenwart!

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaisers Brust-Caramellen.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.

Preis per Paket 25 Pfg. bei: Otto Siebert, Apotheker in Wiesbaden, Louis Schild in Wiesbaden, Apotheker Ernst Kock's Drogerie in Wiesbaden, Bismarck-Ring-Frankenstraße. 1557b

Dickwurz-Mühlen und

Häcksel-Maschinen

liefert billigst Fr. Wagner jr., Wiesbaden, Hellmündstr. 52. 359*

Naturbutter 10 Pfd. M. 5, 4.

Koch, 50 Tasse, Dettmer. B1602*

In Rindfleisch per Pfd. 56 Pfg.

In Kalbfleisch 60

1927 Albrechtstraße 40

Gelbe Kartoffeln

per Kpl. 24 Pfg. 1584

Emil Zorn, 45 Friedrichstr.

Hypotheken,

Kapital, sowie Darlehen auf

Schuldschein unter constanten Rück-

zahlungsbedingungen stets zu haben

durch C. A. Weller, Kreuznach

An- und Verkauf von Häusern

und Grundstücken. Gewissenhafte

Vertreter überall gesucht. Bei An-

fragen ist Rückporto beizufügen.

3892

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von

Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der

Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten

Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12

und 3-10 Uhr Abends. Prospekt gratis und franco durch den

Director G. Wiegand.

Franken- und Sterbekasse für Schreiner

u. Genossen verwandter Berufe. C. J. Nr. 3.

Heute Samstag Abend 8 1/2 im Rheinischen Hof,

Ecke der Neu- und Mauerstraße.

Auflage.

Gleichzeitig wird ein Sterbebeitrag erhoben.

1748

Der Vorstand.

Adlerstr. 6 Zur Heidenmauer Adlerstr. 6

Heute Samstag:

Miegelsuppe.

4083

E. Kollmer.

I. Qualität Rindfleisch 56 Pfg.

I. „ Kalbfleisch 66 Pfg.

6 Grabenstraße 6.

4840*

gefüllt

Billigstes Insertions-Organ für Anzeigen aller Art Wohnungs- und Stellen-Anzeigen 5 Pfg. pro Zeile.

10 800 Expl.

Wiesbadener General-Anzeiger

Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden Rotationsdruck der Wiesbadener Verlagsanstalt EMIL BOMMERT, Wiesbaden

Durch die amtliche Eigenschaft unseres Blattes sind wir in der Lage, zuerst und aus amtlicher Quelle alle Nachrichten, wie Fremdenliste, Curhausprogramme u. s. w. im „Wiesbadener General-Anzeiger“ zu veröffentlichen. Die Concertprogramme des Curhauses für Sonntag und Montag erscheinen lediglich im „Wiesbad. General-Anzeiger.“

Allgemein beliebtes Familienblatt.

Der Abonnementspreis beträgt bei einem täglichen Umfang von 12-15 Seiten nebst drei wöchentlichen Gratisbeilagen monatlich nur 50 Pfg.

Real-In's Haus.

Real 64 Schubladen, unterlag mit Schieberhaken, 2 Hekt., Decken 5 Hekt., u. 3 Schubladen, wird auch einzeln verkauft Oranienstraße 35, Hof links. 427b

Frische Spargel

vorzügliche Waare, liefern von April bis Juni, bei regelmäss. Abnahme Vorzugspreise. 1957b

Gebr. Pitsch,

Spezial-Versandhaus, Schweizingen.

Wegen prompter Lieferung Bestellung jetzt erbeten.

Wichtig freissen

werden Schweine nach kurz. Zeit für wenig Fleischnachschub durch d. Preis- und Mastpulver von Herm. Musche, Magdeburg. Schachtel 50 Pfg. Echt nur mit Herm. Musche Magdeburg. Hier bei W. Graefe, Drogerie, Weberg. 37, 2. Schicht, Drogerie, Panagasse 1.

Ein Ciel

zu kaufen gesucht. RAB. in der Ernd. d. Bl. unter Nr. 2090

Ein schwarzes Gähre, Wallachpferd, zu jedem Dienste zu verwenden, zu verk. Dettich u. Rhein, Römerstr. 7. 4000*

Kinderwagen mit Gummiräder, f. neu, e. Kleiderkand., Ausziehfisch u. e. Patent-Klappstuhl bid. zu verkaufen. Moritzstraße 50, I. L. 4042*

75,000 bis 80,000 Mark

auf erste Hypothek zu 4% gesucht.

Offerten unter A. S. 601 an den Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“. 437b

Lumpen,

altes Eisen und Metalle kauft stets zu den höchsten Preisen

Georg Jäger, Hirschgraben 18.

Telephon 651. 981

Auf Bestellung werden die Gegenstände pünktlich abgeholt.

Gebleicht

wird jetzt Nachts auf der Bleiche bei 3. 316, 2 Min. hinter der oberen Mäuerstr. Auf Verlangen wird Wäsche durch eig. Fuhrwerk abgeholt. Bestellungen können auch durch die Post gemacht werden.

NB. Mache noch darauf aufmerksam, daß über den Auswahlschragen ein Dach errichtet ist und ohne das Dachwasser, welches bei starkem Regenwetter trübe wird, noch anderes fließendes Wasser habe, welches immer klar bleibt und in die Tröge geleitet ist, so daß zu jeder Zeit ausgewaschen werden kann. Auch steht eine große Trockenhalle zur Verfügung. 1648

Streng reelle und billige Bedienung! In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannendunen, Schwanendunen und alle anderen Sorten Bettfedern und Dunen. Realist u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern u. Dunen für 0,60; 0,80; 1,00; 1,20; 1,40; 1,60; 1,80; 2,00; 2,20; 2,40; 2,60; 2,80; 3,00; 3,20; 3,40; 3,60; 3,80; 4,00; 4,20; 4,40; 4,60; 4,80; 5,00; 5,20; 5,40; 5,60; 5,80; 6,00; 6,20; 6,40; 6,60; 6,80; 7,00; 7,20; 7,40; 7,60; 7,80; 8,00; 8,20; 8,40; 8,60; 8,80; 9,00; 9,20; 9,40; 9,60; 9,80; 10,00; 10,20; 10,40; 10,60; 10,80; 11,00; 11,20; 11,40; 11,60; 11,80; 12,00; 12,20; 12,40; 12,60; 12,80; 13,00; 13,20; 13,40; 13,60; 13,80; 14,00; 14,20; 14,40; 14,60; 14,80; 15,00; 15,20; 15,40; 15,60; 15,80; 16,00; 16,20; 16,40; 16,60; 16,80; 17,00; 17,20; 17,40; 17,60; 17,80; 18,00; 18,20; 18,40; 18,60; 18,80; 19,00; 19,20; 19,40; 19,60; 19,80; 20,00; 20,20; 20,40; 20,60; 20,80; 21,00; 21,20; 21,40; 21,60; 21,80; 22,00; 22,20; 22,40; 22,60; 22,80; 23,00; 23,20; 23,40; 23,60; 23,80; 24,00; 24,20; 24,40; 24,60; 24,80; 25,00; 25,20; 25,40; 25,60; 25,80; 26,00; 26,20; 26,40; 26,60; 26,80; 27,00; 27,20; 27,40; 27,60; 27,80; 28,00; 28,20; 28,40; 28,60; 28,80; 29,00; 29,20; 29,40; 29,60; 29,80; 30,00; 30,20; 30,40; 30,60; 30,80; 31,00; 31,20; 31,40; 31,60; 31,80; 32,00; 32,20; 32,40; 32,60; 32,80; 33,00; 33,20; 33,40; 33,60; 33,80; 34,00; 34,20; 34,40; 34,60; 34,80; 35,00; 35,20; 35,40; 35,60; 35,80; 36,00; 36,20; 36,40; 36,60; 36,80; 37,00; 37,20; 37,40; 37,60; 37,80; 38,00; 38,20; 38,40; 38,60; 38,80; 39,00; 39,20; 39,40; 39,60; 39,80; 40,00; 40,20; 40,40; 40,60; 40,80; 41,00; 41,20; 41,40; 41,60; 41,80; 42,00; 42,20; 42,40; 42,60; 42,80; 43,00; 43,20; 43,40; 43,60; 43,80; 44,00; 44,20; 44,40; 44,60; 44,80; 45,00; 45,20; 45,40; 45,60; 45,80; 46,00; 46,20; 46,40; 46,60; 46,80; 47,00; 47,20; 47,40; 47,60; 47,80; 48,00; 48,20; 48,40; 48,60; 48,80; 49,00; 49,20; 49,40; 49,60; 49,80; 50,00; 50,20; 50,40; 50,60; 50,80; 51,00; 51,20; 51,40; 51,60; 51,80; 52,00; 52,20; 52,40; 52,60; 52,80; 53,00; 53,20; 53,40; 53,60; 53,80; 54,00; 54,20; 54,40; 54,60; 54,80; 55,00; 55,20; 55,40; 55,60; 55,80; 56,00; 56,20; 56,40; 56,60; 56,80; 57,00; 57,20; 57,40; 57,60; 57,80; 58,00; 58,20; 58,40; 58,60; 58,80; 59,00; 59,20; 59,40; 59,60; 59,80; 60,00; 60,20; 60,40; 60,60; 60,80; 61,00; 61,20; 61,40; 61,60; 61,80; 62,00; 62,20; 62,40; 62,60; 62,80; 63,00; 63,20; 63,40; 63,60; 63,80; 64,00; 64,20; 64,40; 64,60; 64,80; 65,00; 65,20; 65,40; 65,60; 65,80; 66,00; 66,20; 66,40; 66,60; 66,80; 67,00; 67,20; 67,40; 67,60; 67,80; 68,00; 68,20; 68,40; 68,60; 68,80; 69,00; 69,20; 69,40; 69,60; 69,80; 70,00; 70,20; 70,40; 70,60; 70,80; 71,00; 71,20; 71,40; 71,60; 71,80; 72,00; 72,20; 72,40; 72,60; 72,80; 73,00; 73,20; 73,40; 73,60; 73,80; 74,00; 74,20; 74,40; 74,60; 74,80; 75,00; 75,20; 75,40; 75,60; 75,80; 76,00; 76,20; 76,40; 76,60; 76,80; 77,00; 77,20; 77,40; 77,60; 77,80; 78,00; 78,20; 78,40; 78,60; 78,80; 79,00; 79,20; 79,40; 79,60; 79,80; 80,00; 80,20; 80,40; 80,60; 80,80; 81,00; 81,20; 81,40; 81,60; 81,80; 82,00; 82,20; 82,40; 82,60; 82,80; 83,00; 83,20; 83,40; 83,60; 83,80; 84,00; 84,20; 84,40; 84,60; 84,80; 85,00; 85,20; 85,40; 85,60; 85,80; 86,00; 86,20; 86,40; 86,60; 86,80; 87,00; 87,20; 87,40; 87,60; 87,80; 88,00; 88,20; 88,40; 88,60; 88,80; 89,00; 89,20; 89,40; 89,60; 89,80; 90,00; 90,20; 90,40; 90,60; 90,80; 91,00; 91,20; 91,40; 91,60; 91,80; 92,00; 92,20; 92,40; 92,60; 92,80; 93,00; 93,20; 93,40; 93,60; 93,80; 94,00; 94,20; 94,40; 94,60; 94,80; 95,00; 95,20; 95,40; 95,60; 95,80; 96,00; 96,20; 96,40; 96,60; 96,80; 97,00; 97,20; 97,40; 97,60; 97,80; 98,00; 98,20; 98,40; 98,60; 98,80; 99,00; 99,20; 99,40; 99,60; 99,80; 100,00; 100,20; 100,40; 100,60; 100,80; 101,00; 101,20; 101,40; 101,60; 101,80; 102,00; 102,20; 102,40; 102,60; 102,80; 103,00; 103,20; 103,40; 103,60; 103,80; 104,00; 104,20; 104,40; 104,60; 104,80; 105,00; 105,20; 105,40; 105,60; 105,80; 106,00; 106,20; 106,40; 106,60; 106,80; 107,00; 107,20; 107,40; 107,60; 107,80; 108,00; 108,20; 108,40; 108,60; 108,80; 109,00; 109,20; 109,40; 109,60; 109,80; 110,00; 110,20; 110,40; 110,60; 110,80; 111,00; 111,20; 111,40; 111,60; 111,80; 112,00; 112,20; 112,40; 112,60; 112,80; 113,00; 113,20; 113,40; 113,60; 113,80; 114,00; 114,20; 114,40; 114,60; 114,80; 115,00; 115,20; 115,40; 115,60; 115,80; 116,00; 116,20; 116,40; 116,60; 116,80; 117,00; 117,20; 117,40; 117,60; 117,80; 118,00; 118,20; 118,40; 118,60; 118,80; 119,00; 119,20; 119,40; 119,60; 119,80; 120,00; 120,20; 120,40; 120,60; 120,80; 121,00; 121,20; 121,40; 121,60; 121,80; 122,00; 122,20; 122,40; 122,60; 122,80; 123,00; 123,20; 123,40; 123,60; 123,80; 124,00; 124,20; 124,40; 124,60; 124,80; 125,00; 125,20; 125,40; 125,60; 125,80; 126,00; 126,20; 126,40; 126,60; 126,80; 127,00; 127,20; 127,40; 127,60; 127,80; 128,00; 128,20; 128,40; 128,60; 128,80; 129,00; 129,20; 129,40; 129,60; 129,80; 130,00; 130,20; 130,40; 130,60; 130,80; 131,00; 131,20; 131,40; 131,60; 131,80; 132,00; 132,20; 132,40; 132,60; 132,80; 133,00; 133,20; 133,40; 133,60; 133,80; 134,00; 134,20; 134,40; 134,60; 134,80; 135,00; 135,20; 135,40; 135,60; 135,80; 136,00; 136,20; 136,40; 136,60; 136,80; 137,00; 137,20; 137,40; 137,60; 137,80; 138,00; 138,20; 138,40; 138,60; 138,80; 139,00; 139,20; 139,40; 139,60; 139,80; 140,00; 140,20; 140,40; 140,60; 140,80; 141,00; 141,20; 141,40; 141,60; 141,80; 142,00; 142,20; 142,40; 142,60; 142,80; 143,00; 143,20; 143,40; 143,60; 143,80; 144,00; 144,20; 144,40; 144,60; 144,80; 145,00; 145,20; 145,40; 145,60; 145,80; 146,00; 146,20; 146,40; 146,60; 146,80; 147,00; 147,20; 147,40; 147,60; 147,80; 148,00; 148,20; 148,40; 148,60; 148,80; 149,00; 149,20; 149,40; 149,60; 149,80; 150,00; 150,20; 150,40; 150,60; 150,80; 151,00; 151,20; 151,40; 151,60; 151,80; 152,00; 152,20; 152,40; 152,60; 152,80; 153,00; 153,20; 153,40; 153,60; 153,80; 154,00; 154,20; 154,40; 154,60; 154,80; 155,00; 155,20; 155,40; 155,60; 155,80; 156,00; 156,20; 156,40; 156,60; 156,80; 157,00; 157,20; 157,40; 157,60; 157,80; 158,00; 158,20; 158,40; 158,60; 158,80; 159,00; 159,20; 159,40; 159,60; 159,80; 160,00; 160,20; 160,40; 160,60; 160,80; 161,00; 161,20; 161,40; 161,60; 161,80; 162,00; 162,20; 162,40; 162,60; 162,80; 163,00; 163,20; 163,40; 163,60; 163,80; 164,00; 164,20; 164,40; 164,60; 164,80; 165,00; 165,20; 165,40; 165,60; 165,80; 166,00; 166,20; 166,40; 166,60; 166,80; 167,00; 167,20; 167,40; 167,60; 167,80; 168,00; 168,20; 168,40; 168,60; 168,80; 169,00; 169,20; 169,40; 169,60; 169,80; 170,00; 170,20; 170,40; 170,60; 170,80; 171,00; 171,20; 171,40; 171,60; 171,80; 172,00; 172,20; 172,40; 172,60; 172,80; 173,00; 173,20; 173,40; 173,60; 173,80; 174,00; 174,20; 174,40; 174,60; 174,80; 175,00; 175,20; 175,40; 175,60; 175,80; 176,00; 176,20; 176,40; 176,60; 176,80; 177,00; 177,20; 177,40; 177,60; 177,80; 178,00; 178,20; 178,40; 178,60; 178,80; 179,00; 179,20; 179,40; 179,60; 179,80; 180,00; 180,20; 180,40; 180,60; 180,80; 181,00; 181

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Samstag, den 6. Mai 1899.

XIV. Jahrgang.

Nr. 106.

Feurige Kohlen.

Roman von Eugen v. Humbert.

57

„Unsere Ohnmacht verwünschend, beobachteten wir, wie er sein Zerstörungswerk vollendet, und dann wird eines Tages ein neues Grab gegraben, unser einziger Schatz hinabgesenkt, der Wind spielt mit den Blumen, die den Hügel bedecken, und alles geht seinen alten Schendrian weiter, als ob nichts geschehen wäre. Herrgott, das auszudenken! Wenn das Kind stirbt, dann hab ich auch nichts mehr zu thun auf der Welt!“

„Sei doch ruhig,“ bat die alte Frau. „Noch liegt ja kein Grund vor zu solchen Befürchtungen.“

„Wir wissen's beide: der Erna ist nicht zu helfen und mir ebenso wenig. Das Elend nimmt kein Ende, wenn die Wahrheit nicht ans Licht kommt. Sie soll's aber! Sie soll's! Und müht ich mein Leben zum Opfer bringen, um zu beweisen, daß ich kein Brandstifter bin! Der Verwalter besteht auf seiner Behauptung, kein Fremder könne sich in den Park geschlichen haben, weil die hohen Gitterthore den ganzen Tag verschlossen waren und das Seitenthürchen desgleichen. Der einzige Weg wäre über meine Gartenmauer gewesen. Nun gut, dem gegenüber erkläre ich: der Schuft, welcher das Feuer anlegte, muß, wenn sich alles wirklich so verhält, im Schlosse selbst zu finden sein. Ich weiß wohl, daß es mir nichts nützen würde, wenn ich meine Meinung geltend machen wollte, und deshalb verzichte ich darauf, aber die Augen werde ich offen halten und unablässig spähen und forschen, denn es handelt sich nicht allein darum, meine Ehre, sondern auch das Leben meines Kindes zu retten.“

Ernas Brief in der Hand haltend, eilte er fort.

„O Herr, nimm die schwere Last des Unglücks endlich von uns!“ flüsterte die Greisin, zu ihrer Enkelin zurückkehrend.

Im Schlosse wurde förmlich Kultus getrieben mit dem

jungen Erben. Der kleine Fedor war aber auch ein reizendes, gesundheitsfrohes Kind mit großen, schwarzen Augen und dem süßesten Gesichtchen, das man sich denken konnte. Mit fast überschwänglicher Bärtlichkeit hing der Freiherr an ihm. Das stolze Bewußtsein, einen Sohn zu besitzen, an dessen Ausblühen er sich ergötzen durfte, die frohe Genugthuung, daß der edle Name nun nicht erlöschen und der Reichtum an keine Nebenlinie fallen würde, tröstete ihn über manche Enttäuschung. Gertrud schien unbedeutend zu sein, und obschon bisher von seiner Seite alles geschehen war, um ihre Tage zu einer ununterbrochenen Freudenkette zu gestalten, so zeigte sie sich doch zuweilen so gereizt und erregt oder auch so zerstreut, daß ein scharfer Beobachter leicht seelisches Unbehagen und peinliche Unruhe erkennen konnte. Erich dachte zurück und erinnerte sich, wie er einst zu bemerken glaubte, Runo von Carony habe ihr ein mehr wie gewöhnliches Interesse eingefloßt. Das war allerdings von Alma entschieden bestritten worden, auch Gertrud hatte eine Bemerkung dieser Art so erstaunt und hochmütig zurückgewiesen, daß er nicht länger an seinem Irrtum zweifelte, sich jetzt aber doch die Frage vorlegte: ob er nicht zu leichtgläubig gewesen sei. Ihre außerordentliche Erbitterung, die stets unaufhaltsam hervorbrach, wenn von Erna gesprochen wurde, mußte ihm umsomehr auffallen, als es kein Geheimnis war, daß Carony wiederholt versucht hatte, sich dem Mädchen zu nähern. Erich empfand eigentlich Eifersucht und war weit davon entfernt, seiner jungen Gemahlin zu mißtrauen, verurteilte sie aber dennoch streng. Selbst ein Charakter von rückhaltloser Offenheit und Ehrlichkeit, konnte es ihr nur schwer verzeihen, daß sie mit ihm vor den Altar getreten, während ihr Herz einem andern Manne gehörte. An Aufmerksamkeiten ihr gegenüber ließ er es nicht fehlen, aber aus allem, was er that und sagte, fühlte sie eine gewisse frostige Zurückhaltung heraus; gleichwohl täuschte er sich über die Empfindungen, welche Gertrud beherbergte. Sie war viel zu stolz, um da zu lieben, wo sie verschmäht wurde. Mit wahnsinniger Gewalt hatte die Lei-

benschaft für Carony, der, das Ideal ihrer Mädchenträume verwirklicht, plötzlich vor ihr stand, sie ergriffen, aber was sich jetzt noch in ihr regte, wenn sie an ihn zurückdachte, war nur mehr die tief verletzte Eitelkeit eines schönen, heißblütigen Weibes und der glühende Wunsch, sich für die erlittenen Demütigungen zu rächen. Vergeben konnte sie weder ihm noch Erna, und hätte sie mit all' ihrem Reichtum einen Liebestrank erlaufen können und Runo zu ihren Füßen niederzwingen, so würde es geschehen sein, doch nur, um verächtlich von sich zu weisen, was sie einst mit so verzehrendem Verlangen ersehnte. Gegenwärtig dachte die junge Frau aber überhaupt weit weniger an ihn als an Erich. Es verdroß sie bitter, daß dieser ihrem launischen Wesen ruhige Entschiedenheit entgegengesetzte, daß er stets mit unerschütterlicher Festigkeit auf seinen Willen beharrte und die einmal gefassten Entschlüsse durchführte, was immer sie auch dagegen einwenden mochte.

„Kalt ist er,“ flüsterte sie oft nach solchen Ausbrüchen, „so kalt, daß man das eigene Blut erstarren fühlt neben ihm. Ich bin es müde, länger in dieser Eisregion zu leben.“ Dabei preßte sie die Hände auf die Brust und es war ihr, als empfinde sie brennendes Heimweh nach einem fernem, sonnigen Lande, aber dessen ungeachtet folgte ihr Blick der hohen Gestalt des Vatten mit unverkennbarem Wohlgefallen, wenn er durch den Park schritt oder sein Pferd bestieg und das mutige Tier zum Gehorsam zwang. Es kam zu keiner vertraulichen Aussprache, deshalb wurde die Entfremdung von Stunde zu Stunde größer, und wie verlockend schöne Giftpflanzen üppig wuchernd emporstiegen, so keimten gefährliche, frevelhafte Wünsche in Gertruds Herzen. Wohl überhäufte auch die junge Freifrau den kleinen Fedor mit Liebkosungen und Bärtlichkeiten, aber die unendliche Mutterliebe, welche die ganze Seele des Weibes läuternd durchdringen soll, empfand sie nicht oder war vielleicht bisher nicht zum Bewußtsein derselben gelangt, weil das blühende, gesunde Kind keinen Anlaß zur Sorge bot. Oft wird uns der Wert dessen, was wir besitzen, erst durch die Furcht, es zu verlieren, klar.



Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
Wiesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, monatl. 50 Pfg. frei in's Haus,
wollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
die Aufmerksamkeit kaufähiger Kreise erwecken,

so benutzen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“

Zeilenpreis nur 10 Pfg.



Feurige Kohlen.

Roman von Eugen v. Humbert.

58

Gertruds Mutter weilte in tiefer Einsamkeit. Man hatte sich bereits so an ihre Eigenheiten gewöhnt, daß gar keine Versuche mehr gemacht wurden, sie zu einer anderen Lebensweise zu bewegen. Zuweilen erschien sie in Begleitung Almas in der Kinderstube und zeigte große Bärtlichkeit für ihren Enkel, dann wurde sie aber auch wochenlang nicht gesehen oder nur in dem Teil des Parkes, der ausschließlich zu ihrer Benutzung stand. Man wußte, daß sie an Schlaflosigkeit litt; es fiel daher nicht auf, wenn man oft die ganze Nacht Licht in dem von ihr bewohnten Zimmer bemerkte und wenn die Dienerin in die Küche kam, um dieses und jenes zu verlangen und sich, während es gebracht wurde, auf einen Stuhl setzte und ein wenig einnickte. Mitteilnehmender war sie auch nicht geworden. Die höflichsten Fragen nach dem Befinden der gnädigen Frau blieben entweder unbeantwortet, oder es erfolgte nur ein kurzes, von Achselzucken begleitetes: „Alles in der Ordnung.“

Das übrige Dienstpersonal war ihr daher sehr feindselig gesinnt und beschloß, der hochnäsigen Person bei nächster Gelegenheit einen rechten Streich zu spielen.

Fräulein von Wodinsky waltete nach wie vor als treue Pflegerin der leidenden Stiefschwester, vermied aber, soviel es anging, jedes längere Alleinsein mit Gertrud. Um so erstaunter war diese, als das alte Fräulein sie eines Abends aufsuchte und sagte: „Deine Mutter wünscht, daß ich Dich von einem Entschlusse, den sie gefaßt hat und den ich nur guthießen kann, in Kenntnis setze.“

„Du bist jetzt an einen edlen und lebenswürdigen Mann verheiratet, hast ein süßes, reizendes Kind, und nach menschlichem Ermessen scheint Deine Zukunft in jeder Hinsicht gesichert, ich und meine arme, vom Schicksal gebeugte Schwester sind nur um Deinetwillen hierhergekommen und sehen uns nun, wo wir Dich versorgt wissen, nach Moskau zurück.“

„Darauf war ich allerdings nicht vorbereitet!“ rief

Gertrud bestürzt. „Ich dachte, Schloß Langenberg würde der Mutter endlich doch ein liebes Asyl werden. Deshalb respektierte ich alle ihre Eigentümlichkeiten und gestattete niemand, die Einsamkeit der menschenscheuen Frau zu stören. Ich selbst blieb ihr fern, da ich fürchtete, sie durch meine Bemühungen, ihr näher zu treten, zu belästigen. Ihre Zimmer liegen so, daß sie sich vor jedem neugierigen Blick geschützt fühlen muß, der ganze rechte Flügel steht unbewohnt, der Park ist an dieser Seite einer Wildnis vergleichbar hohe, üppige Gebüsche; ziehen sich längs des Gitters hin und umschließen die Plätze, welche sie besucht, förmlich mit einer grünen Mauer. Auf alle ihre Wünsche ist Rücksicht genommen. Was zwingt sie also, von hier zu scheiden?“

„Nichts als ihr eigener Wille.“

„Wenn es wirklich so ist, kann ich ihr nicht hindernd entgegenreten, aber sie selbst muß es mir sagen,“ erklärte Gertrud, Fräulein von Wodinsky so trozig und herausfordernd anblickend, als erwartete sie entschiedenen Widerspruch.

Dieser erfolgte jedoch nicht. Alma Wodinsky schüttelte mißbilligend den Kopf, entgegnete aber nur: „Du wirst sie ganz unnötig aufregen, doch halte ich Dich nicht ab, zu ihr zu gehen. Bemühe Dich aber, so leidenschaftslos als möglich mit ihr zu sprechen, denn ich erregte Nerven bedürfen der Schonung. Willst Du jetzt mitkommen?“

Die junge Frau nickte und eilte flüchtigen Schrittes voran über den langen Korridor nach dem andern Flügel des Schlosses. Dort blieb sie plötzlich stehen, blickte sich fast scheu um und flüsterte: „Hier ist es so still und unheimlich wie in einer Gruft.“

„Deine Mutter liebt die Ruhe,“ sagte Alma frostig.

Prisca schlich demüthig grüßend heran und öffnete, dem Wink der Wodinsky folgend, eine Thür. Die Damen traten ein. Es war sehr dunkel in dem Gemach. Die tief herabgeschraubte Lampe verbreitete nur wenig Licht. Den mit schwarzer Sammetdecke behangenen Weichsehl nahm man kaum wahr, hingegen leuchtete das Eisenbein-Kruzifix und

der dort befindliche Totenkopf mit geisterhafter Weiße aus dem tiefen Schatten. Die einsame Frau schritt auf und ab, die Hände ineinander verschlungen und eifrig halblaute, unverständliche Worte sprechend. Ihrer Tochter ansichtig werdend, unterbrach sie dieses eintönige Gemurmel und rief unwillig: „Warum störst Du mich zur Stunde, wo ich meine Andachtsübungen verrichte?“

„Es bleibt Dir ja noch Zeit genug, zu beten, liebe Clara,“ sagte Alma trocken und fügte auf ihre Nichte deutend hinzu: „Sie hält es nicht für möglich, daß Du wirklich fort willst, und hofft, Dich noch zu einer Aenderung des Entschlusses bewegen zu können.“

„Ich handle, wie ich muß und es für recht erkenne,“ lautete die Antwort.

„Aber, was treibt Dich von hier fort? Hast Du Dich über etwas zu beklagen?“

„Ich sehne mich darnach, den Rest meiner Tage in ruhiger Bescheidenheit und fern dem Geräusch der Außenwelt zuzubringen. Mehr und mehr soll sich meine Seele von allem Irdischen lösen und nur nach dem ewigen Heil streben. Darum bringe nicht in mich.“

„Aber Fedor? Ich dachte Du hättest ihn lieb gewonnen.“

„Das hab' ich.“

„Und willst ihn doch verlassen?“

Fräulein von Norden trat an den Weichsehl. Ihre durchsichtigen weißen Finger zerrten krampfhaft an der silbergestickten Sammetdecke.

„Was soll dieser ganz zwecklose Wortkampf? Wie peinlich mir das ist, wie unbeschreiblich peinlich!“ klagte sie.

„Der stehende Schmerz beginnt stets, wenn man mich zu einer langen Erörterung über einen und denselben Gegenstand zwingt. Du verstehst mich ja doch nicht, also höre auf, mich zu quälen.“

„Du siehst nun, daß ich Dir die Wahrheit sagte. Mache daher dieser Unterredung ein Ende,“ flüsterte die Wodinsky ihrer Nichte zu, welche gerade durch diese Worte zum Widerspruch gereizt wurde.

Immobilienmarkt.

Haus und Nebengebäude mit fliegendem Geschäft in Wied-Selters für 25,000 M. zu verkaufen durch das Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. St. l.

Zwei Privathäuser, hochrentabel, zu verkaufen oder werden andere Kaufobjekte in Tausch genommen durch das Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. St. l.

Sommerwohnungen in Eppstein im Taunus möbliert zu vermieten. Näheres kostenlos durch das Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. St. l.

Villen in jeder Preislage in Eppstein i. T., zu verkaufen durch das Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. St. l.

Diverse Hotels und sehr frequente Bierwirtschaften hoch rentabel, zu verkaufen.

Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. St. l.

Immobilien zu verkaufen.

Zu verkaufen in frequenter Lage **Haus mit Bäckerei** für 50,000 M. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen sehr preiswerth herrl. hochherzhaftl. **Befestigung am Rhein** durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. H. Villa mit Garten und Zubehör in Eltville, weg. Verlegung, durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. und 1. April 1900 zu übernehmen, Haus, in welchem seit Jahren eine der ersten u. renommiertesten Fremdenpensionen betr. wird, durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen rent. **Geschäftshaus**, untere Friedrichstr. 7, durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. oder zu verm. Villa m. gr. Garten, Stallung u. Parkstraße, durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Villa mit über 20 Zimmer, in welcher eine der feinsten Fremden-Pensionen mit Erfolg betrieben wird. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen.

1. Gutgehendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, seine Klientel, Bücher-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.
2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.
3. Villa, hier, Sonnenbergerstr. Preis M. 46,000.
4. Villa, Parkstraße, 7 Zimmer, 3 Mansarden, Stallung, Terrain 1 Morgen. M. 115,000.
5. Villa, Parkstraße, Haus f. H. Familie mit Garten. M. 74,000.
6. Villa, nahe Rosenstraße, schönes komfortables Haus in großem Garten, seine Lage, Veranda, parquettierte Böden, schönes Treppenhäus. — Eine Etage kann vermietet werden. M. 90,000. Sehr empfehlenswertes Object.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein Hotel in Mainz, mit groß. Restaurationslokalitäten, über 30 Fremdenzimmer, groß. Weinsteller u. s. w., in sehr guter Lage, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zwei rentab. Etagenhäuser, eins m. H. Weinsteller, mittl. Rheinstraße, und ein rentab. Etagenhaus, Adolfsallee, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Mehrere rentab. Etagenhäuser m. Läden oder Werkstätten, im südl. Stadtteil, zu verk., zwei davon auch auf H. Häuser oder Baupläne zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Etagenhaus, südwestl. Stadtteil, unter der Tage zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein rentab. Haus m. gutgehendem Colonialwaren- und Kohlen-geschäft, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Verkaufs-Angebote.

Ein sehr gutgehendes kleines Hotel mit Inventar, Wein-Restaurant, zum Preise von 130,000 Mark zu verkaufen.

Landhäuser mit und ohne Stallungen, **Villen** für Pension geeignet, **Geschäfts- und Privathäuser** in allen Stadtteilen zu verkaufen.

Baupläne und Grundstücke zu verkaufen.

Kleinere Hypotheken, nur erste, bis zu 10,000 M. nachzuweisen.

Nikolast. 5. Mathias Feilbach, Nikolast. 5.

Villa mit 9 Zimmern u. Mansarden, prächtig. Obst- und Biergarten ganz nahe dem Cur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa

mit 9 Zimmern, Badezimmer, ganz nahe den Curanlagen, mit prächtigem Obstgarten, zu verkaufen, auch zum 1. April 1899 zu vermieten, durch 3720

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa

(Göhenlage) für 25,000 M. sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur Goldgasse 6.

Villa, Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Reutables neues Haus mit kleinem Gärtchen mit 3-4000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien u. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rentables

Haus

worin sehr gut gehende Messgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

In bester Geschäfts-lage ein sehr rent. Eshaus, das Wohnung und einen großen Laden frei rent., unter günstig. Beding. zu verk. durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Zur Aussaat

empfehle in **prima Feimfäh. Sorten:**

Ewiger Alee per Pfd. 60—75 Pfg. **Deutsch-Alee** per Pfd. 0—65 Pfg.

Steinflee, gelb, per Pfd. 30—40 Pfg. **Steinflee**, weiß, per Pfd. 70—100 Pfg.

Schwed. od. Bastard (Wiesenflee) per Pfd. 70—90 Pfg.

Espartette, Pfd. 25 Pfg. **Ital. Raygras** Pfd. 30 Pfg.

Franz. Raygras Pfd. 60, 75 Pfg.

Runkeln. od. Dickwurz, Schoppen 15, 20 Pfg., per Pfd. 50—60 Pfg.

Saat, Wicken, Baser, Erbsen, Linsen, Bohnen, Mais, echt Virginia, bill.

Grassamen-Mischungen

für dauernde Bleich-, Garten-, Bier- und Parkrasen, sonnige und schattige Lagen u. per Pfd. 30—50 Pfg., per 100 Pfd. 25—45 M.

Lolium perenne echt Engl. Raygras Pfd. 25—35 Pfg., 100 Pfd. 20—30 M.

Gras Mischung für trockene und feuchte Wiesen, per Pfd. 20 bis 40 Pfg., 100 Pfd. 17—35 M.

Alle Arten Gemüse- u. Blumensamen u. in Portionen verpackt.

Rosen, Baumspähle, Blumenstäbe, weiß und grün, in allen Größen.

Baumwachs, Blumendünger, Hornspähne, Vindebaft per Kilo 1.40 M.

Bierkorkholz la. Pfd. 30 Pfg. **Bierkorkholz** la. Pfd. 50 Pfg.

Samenhandlung

Schindling, Neugasse 1.

Bitte genau Neugasse Nr. 1 im Hause Marburg achten zu wollen.

Behrends'

Wadi-Kisan-Thee, M. 2.—, 2.40, 3.— à Pfd., engl. u. russ. Mischungen M. 4.—, 5.—, 6.— à Pfd., Theegrün (Theespigen) M. 1.50, 1.80, 2.20 à Pfd.

Behrend's Thee = Patent = M. 3.—, 4.—, 6.— à Pfd. Nicht aufregend, daher besonders für Nerven zu empfehlen.

Acht holl. = „Cacao-Grootes“ =

feinste Marke der Welt, Dosenpackung M. 3.—, Silberbeutel 2.70, lose 2.40 à Pfd.

Die 37 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen, welche Behrends' Thee und Cacao-Grootes zuertheilt wurden, beweisen mehr als jede Reclame.

Meine Thee- und Cacao-Stube, verbunden mit Ausverkauf meiner hervorragend schönen Liqueur-Specialitäten, erlaube ich mir ebenfalls bestens zu empfehlen.

Theehaus Wadi-Kisan, Cacao-Grootes,

Tido Thiemens,

Große Burgstraße 13. 1621

!! Möbel !!

größte Auswahl.

— Kleiderschränke, — Küchenschränke —
— Consolschränke, — Nachtschränke, —
— Gallerieschränke, — Verticows, —
— Waschkommoden, — Waschschränke mit
und ohne Marmor, — Tische, — Sophas, —
Divans und Spiegel, — complete Betten
und Wohnungs-Einrichtungen
in passenden Zusammenstellungen.

Unsere Möbel

sind äußerst solid gearbeitet und die Preise sehr billig.

Joh. Weigand & Co.,
26 Marktstraße 26 (Drei Könige).

Hefe-Verkauf.

Wenn schon Herr Sinner, durch die fortgesetzte Agitation der Bäckergenossenschaft, genöthigt wurde mir den langjährigen Verkauf seines Fabrikats zu entziehen, so bin ich trotzdem in der angenehmen Lage, meine werthe Kundenschaft nach wie vor mit einem mindestens ebenso guten Fabrikat, wie das Sinner'sche, zu bedienen und da ja heute bekanntlich der Name zur Sache nichts macht, so hoffe, daß meine werthen Abnehmer auch für die Folge mir treu verbleiben.

Hochachtungsvoll

M. Fausel Wwe.,

Al. Burgstraße 4.

1724

Der Krieger- u. Militär-Verein

Fürst Otto v. Bismarck

ladet hiermit zu seiner am 7. d. Mts., Vormittags 11^{1/2} Uhr im großen Saale des Walhalla-Theaters stattfindenden

Fahnenweihe

die hiesigen Vereine ergeben ein.

Die Vereinsfahnen finden ihre Aufstellung vor der Bühne.

Für die Damen sind die Gallerielögen reserviert.

Nach dem Weibe-Alte

Festzug nach dem Bismarck-Denkmal,

und hierauf

musikalischer Frühschoppen

im Kellersaale der Walhalla.

Nachmittags 1/4, 4 Uhr:

Gala-Fest-Vorstellung

in der Walhalla.

zu bedeutend ermäßigten Preisen für die Familien aller beteiligten Vereine.

Der Vorstand.

Gesellschaft Unverbesserlich.

Samstag Abend 9 Uhr:

Zusammenkunft

im Vereinslokal „zur Rheinlust“, Albrechtstr. 21, behufs Besprechung eines demnächst stattfindenden Ausflugs.

Der Vorstand.

Heute wird Schweinefleisch ausgehauen, von Nachmittags ab:

Metzelsuppe.

frische Hausmacher Blut- u. Leberturm per Pfd. 50 Pfg., Preßkopf u. Bratwurk bei F. Budach, Walramstr. 22.

Wein-Restaurant

zur „Sennhütte“, 20 gr. Ganggasse 20 Mainz, 20 gr. Ganggasse 20.

Reine Weine! Flotte Bedienung!

Von der Reise zurückgekehrt, wohne ich jetzt

Friedrichstraße 19, 11.

Sprechstunden von 8—10 Uhr.

Dr. med. Ahrens.

Schweizer Uhren-Verband-Haus.

Prima Nickel-Rem.-Uhr, 32-stünd. Gang, M. 5.50,
Silber-Rem.-Uhr, 800 gestempelt, M. 9.50,
mit echtem Goldband,
Massiv gold. Damen-Rem.-Uhr, sehr starkes Gehäuse und prima Werk, M. 17.50,
Regulateure, 8 Tage gehend, schöne Ruß-Gehäuse, von M. 10.— an,
Beste Wecker-Uhr, genau reguliert, M. 2.40
3 Jahre schriftliche Garantie!
vers. geg. Nachn. oder Vorherbeisendung Ph. Harpuder, Uhrmacher, Berlin N., Kastanien-Allee 39.
Nichtpassendes wird umgetauscht, oder Geld zurück. Also kein Risiko.

Kurzwaaren

in guten Qualitäten, billigste Preise Futterstoffe, schwarz und grau, von 22 Pfg an, weißer Shirting, Madapolam u. Wäsche-Spigen p. St. 10 Meter vor 25 Pfg an, Wäsche-Erderei schönste Auswahl.

Firma Geschw. Schmitt, 37 Rheinstraße 37.

Der beste Saniätswein ist Apotheker Moser's rother goldener

Malaga-Trauben-Wein

chemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvaleszenten, alte Leute u. auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/4 Orig.-Fl. M. 2.20, per 1/2 Fl. M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lade's Apotheke

Patente

Gebrauchs-Muster-Schutz, Waarenzeichen etc., erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ingenieur, Goldgasse 2a, 1 St.

Ia Calciumcarbid

(kleine Stücke ohne Staub) in luftdicht verschlossenen Dosen.

Georg See. Römerberg 2/4.